Der Tisch ist gerichtet die Gäst seynd geladen
Wer hier nicht erscheinet hat ewigen schaden

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek München

Sicherer Reyß-Gefährt

Einer

Durch die gefährliche/und abweeg-volle Welt-Strassen nach dem himmlischen Jerusalem

Wandrenden Seelen:

So reichlich versehen

Mit täglichen Andachten/Betrachtungen/Gewissens-Erforschungen/Beicht und Buß seiner Sünden / Zubereitung in Empfangung deß heiligen Sacrament deß Altars/ geistlichen Communion / und Besuchung deß Hochwürdigen Guts / Lehren zur Erlangung der Christlichen Vollkommenheit/Schuß-Gebettlein/Mittel in den Versuchungen / absonderlich wider die Keuschheit/ Bereitung zu einem glückseeligen Sterbstündlein/ und Andachten für die arme Seelen in dem Fegfeuer.

Verfast/ und eingericht

Von

P. ELILANDO BAYR,

O. S. B. in dem Closter Benedictbeyrn Profess.

Fünffter Theil.

Zubereitung in Empfangung deß heiligisten Altars-Sacraments.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

SALZBURG/

Gedruckt/ und verlegt durch Joh. Joseph Mayr/ Hof-und Academis. Buchdr. und Handlern. 1721.

Wb/63/1678

Von würdiger Empfangung deß heiligisten Altars-Geheimnuß.

Was man von dem heiligisten Altars-Sacrament betrachten solle.

I.

DIe Geschicht selbsten / und die Umbständ / welche sich begeben haben bey Einstellung dises höchsten Geheimnuß: nemlich / wie selbiges Christus unser Erlöser eingestellet bey dem End seines Lebens / gleich vor Anfang seines Leydens: wie Er seine Jünger / und unter ihnen auch den Verräther Judas gespeiset / und zu Priestern geweyhet: wie Er von dem Tisch aufstehend / die Füß gewaschen: wie anmüthig Er allen zugesprochen habe.

2. Die Ursachen / warumben dises heilige Sacrament seye eingestellet worden; dann Christus der HErr hat es eingestellet: 1. Damit uns selbiges allzeit erinnerte seines bitteren Leydens und Sterbens. 2. Daß Er sein gröste Liebe gegen uns bezeigete. 3. Damit wir daran hätten ein Opfer. 4. Daß es uns wäre ein Pfand der ewigen Glory. 5. Daß es dienete zu einer Speiß unserer Seelen.

3. Die Wunderwerck/welche sich in disem Geheimnuß befinden. 1. Denselbigen Augenblick/ an deme der Priester die heilige Wort außspricht/ wird das Brod und der Wein verwandlet in den wahren Leib und Blut Christi. 2. Der Leib unsers Erlösers/ welcher in dem Himmel seine natürliche Erweiterung/ wird allda in die Enge der kleinen Hosti gleichsam eingeschrencket. 3. Der Leib Christi wird nicht zertheilet/ wiewohlen die Hosti zerbrochen wird. 4. Zu einer Zeit wird dises höchste Gut auch gefunden in mehreren Kirchen/ und unterschidlichen Altären. 5. Ein jeder genüsset es/ und wird doch nicht vermindert. Und alle dise Miracul würcket Christus der HErr allein derentwegen/ daß Er unser arme Seel heimsuche/ durch welches Er gnugsam bezeiget/ wie hoch Er schätze/ und liebe unser Heyl/ für welches Er sovil würcket.

4. Die Würckungen/ welche dises heilige Sacrament hervorbringet. 1. Theilet es der Seelen mit die heiligmachende Gnad. 2. Erfüllet selbiges mit himmlischen Trost alle die jenige/ welche es andächtig empfangen. 3. Redet uns Christus zu dem Hertzen/ und erleuchtet unseren Verstand mit dem Liecht der Göttlichen Warheiten. 5. Auß überflüssiger Gnad verleyhet Er unseren Leiberen eine absonderliche Gnad.

5. Können auch betrachtet werden die Antiphonen/ Lob-Gesänger/ Psalm/ Vers/ oder Sprüch/ welche von disem heiligisten Sacrament handlen.

6. Soll

6. Soll erwogen werden 1. Wer der seye/ der da in der heiligen Communion komme. 2. Zu wem. 3. Warumb. 4. Wie Er komme. Alle dise Betrachtungen werden dich anfrischen 1. Daß du dein JEsum erwartest mit grosser Begierd. 2. Daß du Jhne empfangest mit Reinigkeit/ Demuth/ Ehrenbietigkeit/ und inbrünstiger Liebe. 3. Daß du demüthigen Danck abstattest/ und bey dir den völligen Beschluß machest/ daß du in dein Gewissen nichts mehr wollest hineinlassen/ welches dasselbige kunte verunreinigen/ oder einen solchen Gast auch nur von weitem beleydigen.

Krafft der heiligen Communion.

Gleichwie in der Kirchen GOttes kein grösseres Geheimnuß/ auß welchem die Liebe Gottes mehrers erscheinet/ und die Gnaden reichlicher mitgetheilet werden/ als das heilige Altars-Sacrament: wie dann der heilige Franciscus von Sales/ und die heilige Magdalena von Pazzis sagen/ daß ein einige heilige Communion/ wann sie mit gehörigen Eyfer verrichtet wird/ gnugsam seye den Menschen heilig zu machen; also will auch vonnöthen seyn/ daß aller mögliche Fleiß angewendet werde/ sich würdiglich zu dem Tisch deß HErrn zubereiten/ solchen mit sonderlicher Andacht zu empfangen/ und nach Geniessung desselben in einen gantz anderen/ das ist/ geistreichen und vollkommenen Menschen veränderet zuwerden.

Unser gütigiste Erlöser will auch/ daß wir Ihne offtermahlen in uns empfangen durch das heilige Sacrament: dann als die heilige Mechtild für eine bettete/ welche vermeynet/ sie thäte übel/ wann sie offt communicirte/ sprach Christus zu ihr L. 3. c. 27. Je öffter sich der Mensch abwaschet/ desto reiner wird er; also je öffter einer das Hochwürdige Sacrament empfanget / je reiner wird seine Seel / und desto heiliger werden seine Werck: auch würcke ich desto mehr in ihm/ und er in mir. Und zu der heiligen Gertraud Lib. 3. c. 36. Wann der jenige/ welcher zweymahl Burgermeister ist gewesen/ bey der Welt mehrer Ehr hat/ als der es nur einmahl gewesen: wie wird dann der jenige im Himmel nicht mit grösserer Glory anderen vorgehen/ welcher mich öffters auf Erden empfangen hat. Auß Erwegung dises hatte die heilige Gertraud allzeit solche Begierd zu dem heiligen Sacrament / daß (wie zu sehen L. 5. c. 21.) ob sie schon in den Büchern lase/ oder von anderen Leuthen hörete / wie gefährlich es wäre/ unwürdig zu communiciren / sie sich dannoch dardurch nicht liesse abschröcken. Der heiligen Mechtild ist Lib. de B. V. c. 6. geoffenbaret worden: Wann der Mensch erkennen kunte/ was für grosses Heyl und Nutzen ihm auß der Communion entspringete/ wurde er vor Freuden vergehen. Und zu der heiligen Gertraud sprache Christus L. 3. c. 18. §. 15. Wann

mich

mich ein Mensch / welcher ohne Todtsünd ist / im heiligen Sacrament empfanget / so neige ich mich also freundlich zu ihm / daß alle / die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden seynd / ein unerschätzliche Wolthat meiner Gnaden darob empfangen.

Wie die Zubereitung in Empfangung dises heiligen Sacraments beschaffen ist / also theilet auch GOtt seine Gnaden mit; dahero der heilige Bonaventura schreibet 4. Sent. dist. 12. q. 92. Ich halte es darfür / daß von disem heiligen Sacrament grössere Krafft / und Gnad empfange der jenige / so mit grosser Vorbereitung einmahl communiciret / als ein anderer / so vilmahl communiciret / und sich unfleissig darzu bereitet. Und der heilige Rupertus: Dises heilige Sacrament ist der hochberühmte Brunnen deß irrdischen Paradeyß / welcher mit seinem Gnaden-Wasser die gantze Christliche Kirch befeuchtet: alle Glaubige schöpffen zwar darauß / aber nicht alle kommen mit gleicher Bereitung darzu / tragen deßwegen auch nicht gleichen Nutzen darvon: etliche komen darzu mit einem papirenen / das ist / gantz kindischen Hertzen / welches wegen Schwachheit nichts beständig bey sich haltet: Andere bringen darzu ein Hertz / wie ein Sib / welches alles durch sich rinnen lasset: Andere aber bringen ein gutes Hertz / welches wie ein Schwamm mit

den Göttlichen Gnaden / und Gaaben sich reichlich anfüllet.

Wann es verdienstlich ist / auch nur einen kalten Trunck Wasser seinem Neben-Menschen geben: wie verdienstlich wird es dann seyn / zu dem Tisch deß HErrns hinzugehen? Ein jedes heiliges Sacrament verursachet auß den Verdiensten Christi die Gnad: dises aber ist am mehristen eigenthumlich dem heiligen Sacrament deß Fronleichnambs / weilen es ist das höchste Sacrament / in sich einschliessend Christum / als den Urheber der heiligen Sacramenten / als wahren GOTT und Menschen: weilen es ist ein Speiß der Seelē / welche geistlicher Weiß durch die Gnad erhalten / und ernähret wird. Es stärcket also die Seel / seynd die Wort deß heiligen Cypriani / wie das Brod den Leib. Und deß heiligen Thoma 3. p. q. 79. a. 1. Alles das jenige / was die leibliche Speiß und Tranck nutzet zu dem Leben deß Leibs / würcket dises Sacrament zur Erhaltung deß geistlichen Lebens: weilen es ist ein absonderliche Medicin / wie der heilige Laurentius Justinianus saget: Durch den Genuß desselben wird in dem Menschen ergäntzet / was durch den Anlauff der Laster zu Grund gangen / es bekräfftiget in dem Guten / und erhaltet vor dem Ubel. Und der heilige Bernhardus: In den Kleinisten verminderet es das Empfinden / in den Schwereren hebet es völlig auf die Einwilligung. Wie auch der heilige

Thomas: Es würcket in dem Menschen / was das Leyden Christi gewürcket hat.

In anderen geistlichen Ubungen suchet ein eyfrige Seel ihren Geliebten / allda aber findet sie Ihne / ja wird völlig mit Ihm vereiniget. Die Seel wird in Empfangung der heiligen Communion mit GOTT durch die Gnad mehrer vereiniget / als ein Wachs mit dem anderen / als das hineingegossene Ertz mit dem zerschmoltzenen Gold / das Wasser mit dem Wein / die Speiß mit dem Essenden / das hineingepeltzte Zweigel mit dem Baum / die Seel mit dem Leib / und als das Feuer mit dem Eysen; Wie dann der H. Cyrillus dise Gleichnuß anstellet; Gleichwie zwey Stuck Wachs / welche vom Feuer zerschmoltzen werden / sich in einander vermischen / vereinigen / und dergestalt sich in einander verliehren / daß auß beyden nur eines wird: Oder wie ein Saurteig / welcher den andern Teig aller Orthen dermassen durchtringet / daß man wohl sagen kan / es seye diser jenem / und jener disem durch und durch einverleibt; also wird ein Christliche Seel in Empfangung dises Hochheiligisten Sacraments mit ihrem GOtt und HErrn vereiniget.

Was dises heilige Sacrament sonderbar vor anderen Sacramenten habe / lehret der heilige Dionysius Areopagita Lib. de Eccl. Hierarch. c. 3. In disem Heil. Sacrament wird zwar / gleichwie in andern / durch ein sichtbarliches

Zeichen die unsichtbare Gnad mitgetheilet/in dem aber übertriffts alle andere / daß andere Sacramenten die Krafft der Heiligmachung nur allein haben / indem sie gebraucht werden: aber in disem heiligen Sacrament ist der Urheber / und Brunn aller Heiligkeit (folgends die Krafft heilig zu machen) auch ehe und zuvor man sich dessen gebrauchet: dann die Apostel haben von der Hand deß HErrn dises Sacrament noch nicht empfangen / da doch in demselbigen sein wahrer Leib gegenwärtig ware/den Er ihnen darreichte. Darumb wohl der heilige Augustinus in Psalm. 98. saget: Keiner isset diß Fleisch / der es nicht zuvor hat angebettet. Und der heilige Chrysostomus Homil. 61. ad Pop. Thue vorhin deine Anbettung/ und alsdann communicire. Der heilige Ambrosius erkläret Lib. 3 de Virg. die Würckungen dises heiligen Sacraments: Begehrest du deine Wunden zu heylen? Er ist ein Artzney. Ligst du in grosser Hitz eines Fiebers? Er ist der Brunn. Beschwären dich deine Missethaten? Er ist die Gerechtigkeit. Bedarffst du eine Hülff? Er ist die Stärcke. Förchtest du den Todt? Er ist das Leben. Begehrest du den Himmel? Er ist der Weeg. Scheuest du die Finsternuß? Er ist das Liecht. Suchest du ein Speiß? Er ist die Nahrung. Verkostet dann / und sehet/ wie süß der HErr seye. Der heilige Cypria-

prianus Serm. de Cœn. Dom. schreibet: Diß Brod der Englen / so alle Wollustbarkeit in sich begreiffet / und wunderbahre Krafft hat / bringet einem jeden / der es andächtiglich / und würdiglich nimmet / denselbigen Geschmack / den er ihme wünschet: ersättiget mehr / als das Manna in der Wüsten / und übertriffet allen Geschmack und Süßsigkeit zeitlicher Wollüsten. Der guldene Mund lasset sich etlichmahl verlauten: Der uns sein Fleisch und Blut in disem heiligen Sacrament gegeben hat / wird uns ja nichts / so zu unserem Heyl und Seeligkeit dienstlich ist / abschlagen. Der heilige Cyprianus saget Serm. de Cœn. Dom. Gleichwie das Brod / so wir täglich essen / deß Leibs Leben ist; also ist dises übernatürliche Brod der Seelen Leben. Sihe nun zu / daß du durch Versaumnuß diser Speiß nicht müssest sagen mit dem Königlichen Propheten David Psalm. 101. Wie das Graß bin ich abgehauen / und mein Hertz ist verdorret / weil ich vergessen mein Brod zu essen.

Gebrauch der Andachten zu der heiligen Communion.

DIse hiehergesetzte / oder sonsten in den Büchern befindliche Ubungen sollen verrichtet werden: 1. Mit einen lebhafften Glauben. 2. Starcker Hoffnung. 3. Inbrünstiger Liebe.

Dein gröstes Fürhaben / sagt der heilige Franciscus von Sales in dem geistlichen jeLänger je Lieber p. 2. cap. 21. in Niessung deß heiligisten Sacraments solle seyn / dich in der Liebe GOttes zu beförderen / zu stärcken / und zu trösten: dann du sollest dises billich für eine grosse Liebe halten / was dir allein von der Liebe herkommet. Es kan auch kein so liebreich / oder subtilers Ding auf Erden seyn / in welchem die grosse Gütigkeit unsers Heylands besser zubetrachten / als in disem / da Er umb unsertwillen sich selber (also zu reden) so gar vernichtiget / so klein / und gar zu einer Speiß machet / damit Er unsere Seelen durchtringen / und sich in das Inneriste unserer Hertzen einschliessen möchte. 4. Mit einer wahren Reu und Leyd: dann der Mensch muß sich selbsten vorhero prüffen / wie er inwendig bestellet seye / nach dem Beyspil unsers eyfrigen Godiferi von St. Mauro / welcher niemahl die heilige Meß gelesen / ausser er hätte auf dem Boden ligend von disem höchsten Geheimnuß ein gantze Stund zuvor betrachtend zugebracht. 5. Vollkommener guter Meynung. 6. Demüthigen Verlangen zu JESU. 7. Mit Englischer Zucht. 8. Gantz ruhiger / und aufmercksamer Versammlung deß Gemüths. Gedenckest du nicht / sagt der heilige Chrysostomus / daß der HErr selbsten unsichtbarlich da seye / welcher auf die Bewegung eines jeden Achtung

gibet /

gibet / und das Gewissen erkennet? Gedenckest du nicht / daß bey disem wunderbarlichen Tisch die Engel stehen / und Ihne mit Ehrenbietigkeit umbgeben? 9. Bestmöglich innerlichen Eyfer. Wunderlich ists / was von der heiligen Ida in den Tag-Zeiten auf den 13. April erzehlet wird: Auß unglaublichen Eyfer zu dem Hochheiligisten Sacrament / ist diser heiligen Jungfrauen offt das Blut hervorgeflossen: wann sie dasselbige empfangen / vor demselben gebettet / oder darvon geredt / hat man an ihr hellglantzende Strahlen / und einen sehr lieblichen Geruch vermercket: wann sie ihr nicht getrauet ihr Begierd zur heiligen Communion dem Beicht-Vatter vorzutragen / ist sie von einem Engel / und bißweilen von einer weissen Tauben gespeiset worden / wann sie unter dem Betten sprache: Das Wort ist Fleisch worden / hat sie den Geschmack deß Fleisch in dem Mund empfunden: wann sie Christum den HErrn in dem Hochwürdigen Gut gegrüsset / ist sie von Ihm entgegen gegrüst worden / indem man an dem Ciborio einen starcken Schlag gehöret: wann sie an dises heilige Sacrament gedencket / hat sie der himmlische Eyfer angeflammet / und die Herumbstehende als mit einem Feuer erwärmet: als sie auß Schwachheit zu dem heiligen Tisch nicht gehen kunte / ist sie von der Mutter GOttes / und dem heiligen Johannes Evangelist hinzugeführet worden. 10. Einmischung brinnender Affecten. 11. Mit Begehrung der Gnaden /

den / und Anruffung der Heiligen. 12. Mit Annehmung deß jenigen / was einen mehrer beweget / und nutzlicher zuseyn scheinet.

Vor der heiligen Communion wird erforderet die Begierd / und die Reinigkeit: in Geniessung der heiligen Communion die Demuth und Liebe / nach derselben die Dancksagung / und Erneuerung der guten Fürsätzen / oder vilmehr kurtz zu reden / sollen vor- und nach der heiligen Communion alle Seelen-Kräfften / und Würckungen ruhig verbleiben / und sich die Seel gleich denen Cherubinen allein mit zwey Flügel erheben / nemlich mit der Demuth und Liebe / erwegend jenes:

D'Lieb deß Pelicans man preyset /
JESU Lieb weit mehrers thut /
Der uns arme Sünder speiset
Mit seim wahren Fleisch und Blut.

I.

Vorbereitung zu der heiligen Communion.

DIe Vorbereitung zur Empfangung dises Hochheiligisten Sacraments ist zweyfach. Die erstere solle schon etliche Täg vor der heiligen Communion geschehen / und ist nichts anders als ein frommer / geistreicher / von allen Sünden / Unvollkommenheiten / und Außschweiffungen entäusserter Lebens-Wandl / welchen zu erlangen man sich absonderlich üben solle in der wahrē Demuth /

Rei-

Reinigkeit deß Gewissens / Liebe GOttes / und in anderen vortrefflichen Tugenden / guten Wercken / heiligen Meynungen / ꝛc. indem nicht einem Menschen / sondern GOtt dem HErrn selbsten eine Wohnung wird zubereitet.

Sehr nutzlich wurde seyn / wann einer drey Täg zu einer würdigen Zubereitung für sich nehmete / also zwar / daß er den ersten Tag betrachtete / wer der seye / welcher zu ihm kommet? was Er mit sich bringet / wie reich / und mächtig Er seye? Den anderten: wie Er komme / nemlich unter schlechten Gestalten deß Brods / in der Warheit ein verborgener GOtt: Er kommet mit unendlicher Weißheit / Reinigkeit / Macht / und Liebe. Den dritten Tag / zu wem GOTT als das höchste Gut komme? nemlich zu einen Sünder / zu einen Abgrund deß Nichts / und aller Boßheit.

Disen Betrachtungen sollen beygefüget werden übereinstimmende Affect deß Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / der Verwunderung / Verdemüthigung / der Begierd / der Freud / der Nachfolgung / ꝛc. Was man gedencket / redet / oder sonsten verrichtet / solle alles mit diser Meynung vollzogen werden / damit man vor dem Göttlichen Angesicht desto angenehmer erscheine. Die heilige Margaretha auß Ungarn hat an dem Tag vor der heiligen Communion allzeit in Wasser und Brod gefastet. Die heilige Maria Magdalena von Pazzis zehlete alle Stunden zu der heiligen Communion / derentwegen sie auch täglich drey und dreys-

sigmahl das Hochwürdigiste Sacrament besuchete / den jenigen zu grüssen / welchen sie über so und sovil Stund wurde können persönlich empfangen.

Die andere / und nähere Zubereitung

ISt / daß man an dem Tag der heiligen Communion desto hurtiger auffstehe / und gleich der erste Gedancken seye / Christus der HErr ruffe die Seel zu sich; alsdann sollen Eyfer- und Liebs-volle Begierden erwecket / die Betrachtung / und andere Andachten mit absonderlicher Aufmercksamkeit verrichtet / auch ein Capitel auß dem 4. Buch von der Nachfolg Christi gelesen werden.

Zu diser Zubereitung rathet der heilige Franciscus Salesius in der Philothea p. 2. c. 21. Am Abend zuvor sollest du anfangen dich recht / und mit guter Vorbereitung zu schicken / mit ganz hertzlichem Verlangen / und liebreicher Begierd zur Empfahung deß Hochwürdigen Sacraments / und darumb dich etwann zeitlicher zur Ruhe begeben / damit du folgenden Tag desto früher auffstehen mögest. Und so du in der Nacht erwachest / so erfülle dein Mund und Hertz von Stund an zu etlich gottseeligen Worten und Gedancken / so einen liebreichen Geruch der Andacht / und Göttlichen Liebe von sich geben / auf daß dein Seel gleichsam berauchet werde / und wohlrüchend erscheine den himlischen Bräutigam

tigam zu empfangen. Welcher dann / wann du schon schlaffest / wachbar und bereit ist / dir mit grossen Gnaden zubegegnen / und vile Gutthaten zu erweisen / wann du anderst deines Theils auch also beschaffen / und gericht bist / Jhne würdiglich aufzunehmen. Wann es sich nun zu dem Tag nahet / so stehe mit grossen Freuden auf / von wegen der grossen Gnad und Glückseeligkeit / so dir bevorstehet.

Je näher die heilige Communion herbeykommet / je mehrer soll sich ein fromme Seel bemühen 1. Daß sie wolle zu dem Tisch deß HErrns hinzugehen auß vollkommener und heiliger Meynung / GOTT allein zu gefallen / und mit Jhme vereiniget zuwerden / nicht aber seinen eigenen Nutzen / oder sinnliche Süssigkeit zu suchen. Dise vollkommene Meynung gefallet Christo dermassen / daß Er der heiligen Gertraud geoffenbaret: Derjenige werde niemahls unwürdig hinzugehen / welcher ein solche Meynung hat.

2. Mit brinnender Lieb und Begierd Christum den HErrn bey sich zu haben. Dise Begierd ist so kräfftig / daß Christus zu der heiligen Mechtild gesprochen hat L. 3. c. 25. Wann du communiciren wirst / so empfange mich mit einer solchen Meynung / als wann du hättest alle Begierd und Liebe / mit welcher einstens ein Menschliches Hertz ist entzündet gewesen. Und dise Lieb will ich von dir annehmen /

 nicht /

nicht / wie sie in dir ist / sondern als wann eben dise wäre / welche du verlangest.

3. Mit einem von allen Sünden gereinigten Gewissen. **Wann uns unser Hertz nicht anklaget / haben wir das Vertrauen zu GOtt / und was wir immer werden begehret haben / werden wir empfangen.** In dem alten Testament ware niemand erlaubt von dem vorgesetzten Brod zu essen / er hätte sich dann zuvor gereiniget / und geheiliget ; ja das Himmel-Brod / welches nur ein Vorbedeutung ware deß wahren Leibs Christi / wurde in dem Tabernacul in einem goldenen Geschirr aufbehalten ; also wurde auch einstens das Hochwürdige Gut in einer goldenen Tauben / welche ein Sinnbild der Reinigkeit / Liebe / und Treue ist / verwahret. Was für ein grosse Reinigkeit solle dann seyn in dem Hertzen eines Menschen / welcher das wahre Himmel-Brod / seinen GOtt und HErrn zugeniessen / und bey ihm zubehalten verlanget. Der heiligen Hildegardis ist dreyhundert Jahr vor dem Luthero geoffenbaret worden / die Ursach / warumben GOtt die Ketzerey deß Luthers / und in Teutschland sovil Krieg mit dem Untergang an Seel und Leib so viler Menschen zulasse / seye die unwürdige Communion / welche selbiger Zeit in Teutschland ware. Und der heilige Macarius hat gesehen / wie die unwürdig Communicirende an statt der heiligen Hosti auß den Händen der Teufflen Kohlen empfangen.

4. Mit völliger Ablaugnung seiner selbsten/ daß sich einer seinem GOTT in allen unterwerffe/ ihme nichts von seinem eigenen Willen/ oder unordentlichen Anmuthungen zuruckbehalte/ sondern alles Verhinderliche von seinem Hertzen abschaffe/ damit GOTT solches mit seinen Gnaden anfüllen/ und allein darinnen wohnen könne; dahero Christus die seelige Agatha vom Creutz unterwisen/ sie solle sich zu der heiligen Communion richten 1. Durch Absönderung von allen irrdischen und erschaffenen Sachen. 2. Mit völliger Übergebung in die Göttliche Vorsichtigkeit.

Damit alles dises desto füglicher geschehe/ kanst du ein/ oder mehr Andachten/und Betrachtungen auß den Nachfolgenden an dem Tag der heiligen Communion/ wie auch zu Zeiten an anderen Tägen/ absonderlich in Besuchung/ und Gegenwart deß heiligen Altars-Sacraments/ von welcher Andacht in Nachfolgenden mehrers wird gehandlet werden/ vor dich nehmen.

Andachts-Ubungen/und Betrachtungen vor der heiligen Communion.

I. Christus der HERR ladet die Christliche Seel ein zu Geniessung seines heiligen Fronleichnams.

KOmmet zu mir alle/die ihr mit unterschidlichen Betrangnussen beschweret seyd / und ich will euch erquicken. Ich bin ein guter Hirt/und gibe mein Leben für meine Schaaf: Ich selbsten will meine Schaaf heimsuchen/ ich will meine Schaaf weyden/und mit mir zu Tisch sitzen lassen/was zu Grund gangen ist / will ich widerumb fordern/ und was zerbrochen seyn wird/ will ich anbinden / und was kranck seyn wird/ will ich stärcken / und was feist / und starck / will ich beschützen; Derowegen seyd getröst mein Volck / seyd getröst / seyd behertzt ihr Kleinmütige / dann ich bin euer GOTT. Ich kenne meine Schaaf / und die Meinige kennen mich.

Ich habe gearbeitet / biß der blutige Schweiß ist hergangen / daß ich euch gewinnete das Brod meiner Gnaden. Ich gibe meinen Schaafen das ewige Leben / und sie werden nicht verderben ewiglich / und niemand wird mir sie auß meiner Hand reissen. Das Brod / welches ich geben wird / ist mein Fleisch für das Heyl der Welt: Kommet her / und kauffet Wein und Milch ohne Geld / und einzigen Werth. Ich wird den Durstigen umbsonsten geben den Brunnen deß lebendigen Wassers. Die Arme werden essen / und ersättiget werden. O ihr alle / die ihr durstig seyd / kommet zu den Wässeren / und ihr / welche ihr kein Geld habt / eylet. Höret mich fleissig / und esset was gut ist / so wird sich euer Seel in der Feiste erfreuen. Förchtet euch nicht ihr kleines Völcklein / weilen eurem Vatter beliebet hat ein Reich zu geben. Ich will dem Demüthigen geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers umbsonst. Wer überwindet / der wird dises alles besitzen / und ich wird sein GOTT seyn / und er wird mein

Sohn seyn. Kommet/esset mein Brod/ und trincket den Wein/ welchen ich euch zubereitet/ trincket nach Genügen meine Liebste.

Von dem Pelicanen sagt man/ daß er seine Junge mit dem auß seiner eröffneten Brust herfürfliessenden Blut erquicke: Sehet/ nicht allein auß meinem Hertzen/ sondern auß meinem gantzen heiligen Leib ist das Blut häuffig hervorgeflossen/ ja völlig herausgepresset worden/ damit ihr euch mit demselbigen recht laben könnet. Mit Begierd hab ich verlanget dise Ostern mit euch einzubringen. Wann einer noch klein/ und jung/ komme er zu mir. Kommet ihr Krancke/ und ich will euch gesund machen: Kommet ihr Schwache/ und ich will euch stärcken: Kommet ihr Blinde/ und ich will euch erleuchten: Kommet ihr Traurige/ und ich will euch trösten: Kommet ihr Sünder/ und ich will euch meine Gnad darbieten.

Wie angenehm es mir seye/ wann man fleissig zu der heiligen Communion gehet/ habe ich meiner geliebten Gesponß Gertrudi geoffenbaret L. 5. c. 30. Divin. Insin.

Unendlich mehr erfreue ich mich an di=
sem/als alle zugleich haben empfunden/
welche sich an Menschlichen Umbfan=
gen und Küssen haben erfreuen können.
Ich bleibe bey euch biß zum Ende der
Welt: Förchtet euch nicht/gehet keck-
lich herzu/ thut euer Seits/ was eure
Schwachheit/welche mir wohl bekannt ist/
zulasset. Ich bin kommen auf die Er=
den ein Feuer zu senden/ und was ver=
lange ich anderst/als daß es angezündet
werde: Ich bin der HERR/ der ich
Barmhertzigkeit thue an vilen tausen=
den/ denen/ die mich lieb haben/ und
meine Gebott halten. Ich bin das Feuer/
welches allzeit brinnet/ und niemahls auß=
löschet/ welches auch auf dem Altar deß
Menschlichen Hertzens allzeit brinnen solle/
damit also außgelöscht wurde das frembde/
und verbottene Feuer der Welt/ und aller
Creaturen.

Wie glückseelig wurdest du dich geschätzt
haben/ wann du mit mir/ da ich noch auf
der Welt herumwandlete/ hättest zu Tisch
sitzen/ und essen können: Aber was solte
dises seyn/ in Erwegung/ daß ich dich einla-

de zur Geniessung meines eignen Fleisch und Bluts/ welches niemahls ein Mutter ihrem Kind erwisen. Mein wie glückseelig schätzet sich bißweilen einer/ wann er zu einer vornehmen/ mit den besten Speisen versehenen Tafel eingeladen wird/ er fastet vorhero/ und sparet sich darauf/ damit ihm alles desto besser schmecke: Wie vilmehr dann soll sich einer erfreuen/ daß ihm vergunnet wird zu meiner himmlischen Tafel hinzuzugehen: Billich solle er sich von allen Irdischen entäusseren/ damit er recht verkosten/ und sehen könne/ wie süß ich seye/ und daß in diser himmlischen Speiß die annehmlichiste Ersättigung enthalten seye.

2. Christus will sich mit dem Menschen vereinigen.

WEr mein Fleisch isset/ und mein Blut trincket/ der bleibt in mir/ und ich in ihm: der aber in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet vil Frucht/ der hat das ewige Leben/ und ich will ihn auferwecken an dem jüngsten Tag. Bleibet in mir/ und ich in euch: ich will euch nicht mehr Diener/ sondern Freund

nen=

nennen: gleichwie mich mein himlischer Vatter gesendet hat/ und ich lebe wegen deß Vatters/ also der mich geniesset/ wird leben wegen meiner. Wer mich liebet/ der wird von meinem Vatter geliebet werden/ und wir werden zu ihme kommen/und Wohnung bey ihm machen.

Du wirst mich geniessen/ sage ich durch den Mund meines lieben Diener Augustini/ aber nicht in dich veränderen/ sondern du wirst in mir veränderet werden. Ich habe von dem Menschen empfangen das Fleisch/von mir aber empfanget der Mensch samt dem Fleisch auch den Geist: der Mensch hat mir gegeben die Menschheit/ ich aber gibe ihm die Gottheit. Ich bin der wahre Weinstock/ auß dessen Trauben der süssiste Safft meines heiligen Bluts unter der Preß deß Heil. Creutzes ist heraußgetruckt/ und denen durstigen Seelen zu einen Lab-Trüncklein hinterlassen worden. Ich bin das süsse Manna/ und köstliche Himmel-Brod/ welches ich von dem Himmel herabgeregnet/ die hungerige Seelen abzuspeisen. So esset dann meine Freund/ und trincket/ und ihr meine Liebste werdet gantz

angezechet. Ihr habt mich nicht erwöhlet/ sondern ich hab euch außerwöhlet/ und gesetzet/ daß ihr gehet/ und Frucht bringet/ und euer Frucht verbleibe in Ewigkeit.

Sihe/ die Speiß der Englen ist worden ein Speiß der Wanderer. Ich verlange nichts mehrers/als mit dem Menschen vereiniget zuwerden/ und bey ihme zuverbleiben. Sihe mein geliebte Seel/ ich habe den Himmel verlassen/ und auf die Erden heruntergestigen/ damit ich dein Hertz gewinnete. Ich bin/ und nenne mich eine Feld-Blumen/ und Mayen-Blümlein/ daß du dich an meinem annehmlichen Geruch/ und Schönheit erfreuen soltest: Ja freue dich/ und seye frölich du Tochter Syon; dann sihe/ ich komme zu wohnen mitten unter dir. Förchte dir nicht/ ich bin der Erste/und der Letzte/und der Lebendige. Ich ware todt/ und sihe/ ich lebe nun von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und habe die Schlüssel deß Todts/ und der Höllen. Ich bin der Anfang/ und das End/ der da ist/ und der da kommen war/und der da kommen wird/allmäch-

mächtig. So jemand durch mich ein-gehet/der wird seelig werden/ und wird ein- und außgehen/ und Weyd finden. Ich hab die Gestalt deß Brods an mich genommen/ damit ich desto ehender geliebt/und ohne Scheu genossen werde: ich bin zu einer Speiß worden / damit ich mit dir recht kunte vereiniget werden: ich begehre dich zu ernähren: ich verlange dich mit meinen Gnaden überflüssig zubereichen / die zeitlich- und ewige Glückseeligkeit mitzutheilen.

Die Berg werden weichen / und die Bühel werden schwancken : aber meine Barmhertzigkeit wird von dir nicht weichen/ und der Bund meines Fridens wird sich nicht abwenden. Deine Boßheit habe ich außgetilget wie ein Wolcken / und deine Sünd wie einen Nebel. Förchte dir nicht / dann ich hab dich erlöset / und dich mit deinem Namen genennet/ du bist mein. Warumb fliehest/ und verachtest mich? indem doch mein Joch so süß / und meine Burd so leicht ist/ und ich alle mit Adams-Stricklein / und mit den Banden der Liebe will zu mir ziehen. Warumben wirst an mir meineydig/

und kehrest mir den Rucken? Kehre zuruck/ sättige dich nicht mehr mit den Kleuen der schädlichen Welt-Lustbarkeiten / sondern trachte mit gantzer Begierd zu dem Himmel-Brod/ zu der Speiß der Englen/ zu meinen reinisten Fleisch und Blut. Wurdest du nicht für ein grosse Gnad gehalten haben / wann dir mein außerwöhlte Mutter bey ihren Lebs-Zeiten mich/ als ihr liebstes Kind/auf deine Armb hätte dargereicht/ und dir erlaubet/ mich herumbzutragen/ zu umbhalsen/ und zu küssen. Nun ist dir in dem heiligen Sacrament dises/ ja noch ein mehrers mit weit grösseren Verdienst zu thun erlaubet. O wann du dise Gaab GOttes recht erkenneteſt.

3. Christus stellet vor sein heiliges Leben/ und bitteres Leyden.

NEhmet hin/ und esset / das ist mein Leib / welcher für euch wird dargegeben werden / dises/ so offt es geschihet / seyet meiner ingedenck. Mercke wohl meine Seel / was ich am mehristen / ja allein begehre für ein so grosse Liebe / für so unschätzbare Gutthaten/ nemlich/ daß du mei-

meines bitteren für dich außgestandenen Leydens / und Todts gedencken sollest / absonderlich da du zu disem heiligisten Sacrament hinzugehest. Gleichwie ich in dem alten Testament bey Essung deß Oster-Lam̃s gewolt hab / daß man sich deß Außgangs auß Egypten-Land / und der Erlösung auß der Tyrannischen Dienstbarkeit erinneren solle.

Schreibe also tieff in dein Hertz / und bedencke es mit bestmöglicher Aufmercksamkeit / was ich dir zu deinem grösten Nutzen sage. Daß ich dir dise Gaab mittheilete / hab ich all mein Blut vergossen: daß ich dich mit solchen Gütern bereichete / hab ich so vil Ubel wollen außstehen: daß ich deiner Seelen das Leben brächte / habe ich das Meinige dargegeben: da mir die Juden die grausamiste Peynen zubereiteten / habe ich dise Speiß / und das Brod der Englen eingestellet: daß ich alle Menschen zu mir ziehete / hab ich von allerley Gattungen der Menschen gelitten.

Wie feurig ist gewesen meine Liebe gegen dir / und wie erfroren ist deine Liebe gegen mir: wievil hab ich für dich / wie wenig hast du für mich gelitten. Ich hab verlassen die

Schooß

Schooß meines himmlischen Vatters / bin ein schwacher Mensch worden in dem Leib einer Jungfrauen / gebohren in dem Stall zu Bethlehem / allwo ich dir schon zugeruffen:

Thu O Mensch die Lieb erwegen /
So den grossen GOtt macht klein /
Thut Jhn in ein Krippen legen /
Zwischen Ochs und Eselein.

Kaum acht Tag alt / hab ich durch Vergiessung meines Bluts gleich ein Muster meiner unendlichen Liebe erzeiget / und weilen ich mit der Zungen noch nicht kunte / hab ich zu meinen himmlischen Vatter mit meinem Blut hinaufgeruffen / und dir den Mähl-Ring zuwegen gebracht. Jch bin in Egypten vertriben / in Armuth / Verachtung / in Mangl auch der nothwendigen Sachen / erzogen worden / in Arbeit von meiner Jugend auf; also klein / und verächtlich hat mich gemacht die Liebe / so ich zu dir getragen. Deinetwegen habe ich gethan manchen sauren / und müheseeligen Tritt / ich bin durchloffen die Städt / und Dörffer / habe geprediget das Evangelium deß Heyls / in Hunger und Durst / in Hitz und Kälte / in

Abmattung deß Leibs / und der Seelen. Wie bin ich von den Juden verneydet / verhasset / und verfolget worden? wie haben sie mir immerdar widersprochen / wievil Spott / und Laster-Wort hab ich müssen außstehen? und gleichwohl dises alles habe ich überstanden mit der höchsten Ruhe / Gedult / ja Freud meines Hertzens; Also arbeitsam / und gedultig hat mich gemacht die Liebe / welche in meinem Hertzen gegen dir undanckbaren Menschen gebrunnen.

Aber bey disen allen hats mein Lieb noch nicht beruhen lassen: Sie hat meine Augen offt mit Zähern fliessend gemacht / damit dir als auß einem köstlichen Perl-Wasser / die heylsamiste Artzney zubereitet wurde: Sie hat mir im Garten außgetriben den blutigen Schweiß / welcher seyn solte ein gnadenreiches Bad deiner wüsten / und sündigen Seelen: Sie hat mich beweget / auch in der grösten Angst und Betrübnuß meine Jünger heimzusuchen / und sie zu ermahnen / daß sie wider die Versuchungen wachen / und betten sollen / damit du verstundest / daß ich niemahls unterlasse die Meinige zu ermahnen.

Die Liebe hat mich in meiner Betrübnuß

biß

biß in Todt beständig / und langwirrig zu betten angetriben / damit du auch in Truckenheit / in Creutz / und Trübsalen zu betten / und Gutes zu thun nicht nachlassest: Sie hat mir ein grosse Verlassenheit zugeschicket / und einen bitteren Todts-Kampff aufgeburdet / damit du in deinem Sterbstündlein getröstet wurdest: Sie hat mich durch den Engel getröstet / daß ich nicht dahin sturbe/sondern noch mehrer für dich leyden kunte: Sie hat mich meinen Feinden entgegen zu gehen bewogen/ damit du dich von keinem Feind erschröcken liessest: sie hat mich meinen Feinden zu erkennen geben/damit du dich nicht schämetest meinen Namen offentlich / auch mit Gefahr deß Lebens/ zubekennen: Sie hat mich mit Stricken und Ketten gefeßlet / damit du in die Freyheit der Kinder GOttes gesetzt wurdest: Sie hat zugelassen / daß ich von meinen Jüngern verlassen / und von Petro so gar dreymahl verlaugnet wurde/ daß dich nicht hart solte ankommen auch von den nechsten Befreunden / und Bekannten verlassen zuwerden.

Die Liebe hat meine sonst allmächtige Krafft gantz krafftloß / und schwach gemachet/

chet/damit du in dem Guten gestärcket werdest: sie hat mir einen schmertzlichen Backenstreich zubringen lassen / damit du dich nicht schämetest / wann du wegen meiner auch in das Angesicht geschlagen wurdest: sie hat mich vor den falschen Richtern als einen Ubelthäter gedemüthiget/damit du dich selbsten nicht zu vil thätest rechtfertigen: die Liebe hat mich von einem Richter zu dem anderen geschleppet / auf daß du nicht zur Sünd/sondern zum Guten angetriben wurdest / und von einer Tugend zu der anderen eyletest: sie hat mir das Stillschweigen auferlegt/ damit du deiner Zungen ein Biß einlegetest: sie hat mich auf den hochmüthigen Schwur Cayphas ohne Scheu zu sagen gebotten/daß ich der wahre Sohn Gottes seye / daß auch du mich darfür erkennetest.

Die Liebe hat mich mit Stecken / und Maulstreichen hergenommen/damit du ungehorsamer Knecht nicht empfiengest die vilfältige verdiente Streich: sie hat mir die gantze Nacht vor meinem Todt weder Rast noch Ruhe gelassen / damit du der ewigen Ruhe desto gewisser geniessetest: sie hat an-

geordnet / daß mich Herodes verlachte wie einen Narren / damit du klug wurdest im Gesatz deß HErrn / vollkommen in Erkanntnuß meiner Göttlichen Geheimnussen: Die Liebe hat zugelassen / daß ich verklagt wurde von den Juden als ein Ubelthäter / ein Verführer deß Volcks / welcher verbotten dem Kayser den Zinß zu reichen / und der sich für einen König der Juden außgeben / damit du gerechtfertiget wurdest: Sie hat mich Barabba dem Mörder nachgesetzt / daß du in den Him̃el den Vorzug bekommetest: Sie hat meine äusser- und innerliche Sinn gepeyniget / daß der Mißbrauch deiner Sinnen ersetzet wurde.

Die Liebe hat mich vor der Geißlung schmählich entblösset / damit du durch wahre Erkanntnuß deiner Sünden / den alten Menschen mit allen seinen bösen Wercken außzieheteſt / und nimmermehr bloß an guten Wercken vor mir erscheinetest: Sie hat mich unbarmhertzig an die kalte steinerne Saul zu kalter Zeit mit blossem Leib angebunden / damit dein kaltes Hertz mit den Banden der Liebe an mein briñendes Hertz angebunden / und die Band deiner unzimlichen

chen Lieb zerrissen wurden: Sie hat in der Geißlung meinen unschuldigen Leib mit 6666. Streich zerfleischet/ damit du als ein schalckhaffter Knecht mit vilen Streichen nicht hergenommen wurdest: Sie hat mir/ wie ich meinen heiligen Bernhardo und Gertraud geoffenbaret/ über 5460. Wunden angethan / damit auß disen Wunden die Artzney/ dich gesund zu machen/ fliessete: Sie hat mir als einen unschuldigen Lamm die Haut gleichsam abgestreiffet / daß deine Blösse/ wie einstens deß Adams / und deine Boßheit bedecket wurde: Sie hat mich durch so vile Schmertzen also verstaltet/ daß ich keinem Menschen mehr gleich gesehen/ damit du mit dem Göttlichen Gnaden-Kleyd desto herrlicher prangen kuntest.

Die Liebe hat mich unsterblichen König gecrönet mit Dörneren/ deren ein und sibentzig durch das Haupt getrungen/ damit dein Hoffart gedämet wurde / und dir auß solchen die unverwelckliche Cron der ewigen Seeligkeit erwachsete: Sie hat mich mit einem spöttlichen Kleyd umbgeben / damit du mit dem erwünschten Ehren-Kleyd angethan/ bey meinem Gericht erscheinetest:

Sie hat mir ein zerbrechliches Moß-Rohr in die Hand gegeben / damit du alles Zeitliche gering schätzetest.

Die Liebe hat mich in erbärmlicher Gestalt dem gantzen Volck vorgestellet / damit du dich nicht scheuetest / mich in Creutz und Leyden / in Schmach und Verachtung offentlich zubekennen: Sie hat mir schmertzlich zu Ohren gebracht die Stimm meines sonst außerwöhlten Volcks: Creutzige / creutzige Jhn / damit du auch von denen / welchen du vil Gutes erwisen / die Schmachen / übels Nachreden / und Verfolgungen gern leyden sollest: Sie hat mich zum Todt verurtheilet / damit du dem Urtheil der ewigen Verdammnuß entgehetest.

Die Liebe hat meinen schwachen Schulteren das schwere Creutz aufgeladen / damit du alles Widerwärtige leichter tragetest: Sie hat mir ein grosse Wunden in die Achsel getrucket / damit du die Schwäre der Sünden erkennetest: Sie hat mich vor Ohnmacht fünffmahl zu Boden sinckend gemacht / daß dir in dem Guten die Beständigkeit mitgetheilet wurde.

Die Liebe hat mir meine Wangen zerfe-

tzet/ damit mein himmlischer Vatter in Ansehung meines Angesichts/ zur Erbärmnuß beweget wurde: Sie hat mich vor der Creutzigung aller Kleyder beraubet / damit du mit dem unsterblichen Kleyd der Glory gezieret wurdest: Sie hat mich an das Creutz angenaglet/ damit du gantz sicher und frey lauffen kuntest den Weeg meiner Gebotten.

Die Liebe hat mich mit dem Creutz erhebet/ damit ich dich von der Erden zu mir ziehete: Sie hat mich wie ein Myrrhen-Büschelein ans Creutz angeheffter vorgestellet/ damit mein lieblicher Geruch desto leichter andere zu mir ziehete / und ein jeder mit der verliebten Braut sagen solte: Mein Geliebter ist mir ein Myrrhen-Büschelein/ er wird auf meinem Hertzen verbleiben: Sie hat mich an dem Creutz so greulich gerecket / und außgespannet / daß die Geleich meiner Glider außeinander giengen / damit du an denenselben die für dich außgestandene Schmertzen desto lebhaffter ersehen kuntest: Sie hat mir die Arm außgestreckt/ damit ich dich umbfangete.

Die Liebe hat mich drey gantzer Stund an dem schmertzhafften Creutz hangen lassen/

sen/ damit du von deinem Creutz ehender erlediget wurdest: Sie hat von der Fußsohlen an biß auf die Scheitl deß Haupts nichts gesundes an mir gelassen / damit du in allen die beste Gesundheit erlangetest: Sie hat mich neben den äusserlichen Leibs-Schmertzen / und Todts-Aengsten auch innerlich alles Trosts und Süssigkeit beraubet / damit du den wahren Seelen-Trost geniessen kuntest.

Die Liebe hat mich auffschreyen gemacht: Mich dürstet/ damit ich dir mein Begierd/ noch mehrer für dich zu leyden/ zu erkennen gebete: Sie hat mich mit Gall und Essig geträncket/damit in mir dein Fraß und Fülleren abgestraffet wurde: Sie hat dem büssenden Schächer die Sünden verzyhen/und das Paradeyß versprochen / damit du an der Göttlichen Gnad und Barmhertzigkeit niemahls verzweiffletest.

Die Liebe hat mein Göttliche Mutter Johanni / und in Johanne auch dir zu einer Mutter übergeben / damit du zu Ihr in allen Nöthen die Zuflucht nehmen kuntest: Sie hat mir aufzuschreyen befohlen: Es ist vollendet / damit du biß auf den letzten

Pun-

Puncten meinen Göttlichen Willen zu vollziehen lehrnetest: Sie hat mir einen harten Todts-Kampff verursachet/damit du in deinem Todt die Feind leicht überwindetest.

Die Liebe hat mir zwischen zwey Mörderhangenden den schmählichsten Todt angekündet / damit dein Todt vor meinen Augen glorreich wäre: Sie hat mir in dem Todt das Haupt geneiget / damit du den Kuß deß Fridens empfangen kuntest: Sie hat mit der Lantzen mein Hertz eröffnet/ damit dir der freye Zugang offen stunde.

Die Liebe hat auß meinen Leib den letzten Bluts-Tropfen für dich heraußgepresset / damit in dir kein Bluts-Tropfen wäre/ welcher nicht mit der Liebe gegen mir entzündet wurde: Sie hat mich begraben/und widerumb vom Todten auferwecket/ damit du nicht mehr leben thätest für dich/sondern für den/ der für dich gestorben/und auferstanden ist: Sie hat in meinem Leib fünff Wunden/ als fünff mit unfehlbaren Gnaden fliessende Brunn-Quellen hinterlassen/ damit du durch selbe mehr und mehr gewaschen / und weisser als der Schnee gemacht wurdest.

Bedencke wohl meine wunderbare / unermessene / unbegreiffliche / und Göttliche Liebe / welche den Schöpffer für das Geschöpff / den König für den Knecht / den Richter für den Ubelthäter / GOtt für den Menschen in den Todt hat dargegeben / ja noch bereitet wäre gewesen für dich mehrer außzustehen. Wie liebst du mich / wie vergiltest du mir meine Liebe?

4. Wie nothwendig und nutzlich dises heilige Sacrament seye.

MEine Kinder höret mich: Seelig seynd / welche meine Weeg beschützen: höret an die Zucht / und seyet gescheid / leget die Weißheit nicht auf die Seiten: Seelig der Mensch / welcher mich anhöret. Sihe / ich stehe bey der Thür deines Hertzens / ich klopffe / und begehre hineingelassen zuwerden / meine Wohnung darinnen aufzuschlagen. Wann mir einer wird aufgemacht haben / wird ich mit ihm zu Nachts essen / und er mit mir. Mache mir auf meine Schwester / mit ewiger Lieb hab ich dich umbfangen / und will dich auf ewig zu mei-

meiner Gesponß annehmen / darumb hab ich dich zu mir gezogen / und mich deiner erbarmet. Wie ein Adler seine Junge zu dem Flügen anlocket / und ober ihnen daher flüget; also lade auch ich dich ein / daß du dich von der Erden in die Höhe der Vollkommenheit erschwingest / und dir nicht förchtest / weilen ich dich allzeit beschützen will; indem ich meinen Außerwöhlten versprochen: Wer euch antastet / der tastet meinen Aug-Apfel an.

Mein Sohn gibe mir dein Hertz / vereinige dich mit mir / komme her zu dem Göttlichen Tisch. Verkostet / und sehet / wie lieblich der HErr seye / und was grosse Wollust die Seel in Niessung seines Leibs empfange: bereitet den Weeg deß HErren. Erfreue dich in dem HErrn / und Er wird die Begierd deines Hertzens erfüllen / und du wirst in seinen Reichthumen ernähret werdẽ. Isse dises Brod / damit du vor Hunger nicht verschmachtest: Trincke bey disen Gnaden-Brunnen / daß dich in Ewigkeit nicht mehr dürste.

Solltest du bey diser Mahlzeit nicht erscheinen / wirst du keine Gnad zu hoffen ha-

ben / sondern es wird dir ergehen / wie der Königin Vasthi / welche der Königlichen Cron und Würde beraubet worden/weilen sie bey der Mahlzeit deß Königs Assueri nicht hat erscheinen wollen. Wann du meinen Leib nicht öffters würdiglich empfangest/ wirst du nicht gestärcket werden wider deine Feind zu streiten/ du wirst in den Betrübnussen deß Trosts / in den Versuchungen deß Beystands beraubet werden : Du wirst kranck ligen bleiben/ ja gar sterben und verderben : Dein Verderben ist auß dir O Israel / dein Hülff aber ist allein bey mir O Seel ! Wilst du jetzt bey meiner aufgeschlagenen Frey-Taffel/ von mir und meinen außgesendten Dienern so freundlich eingeladner / und schier gar gezwungener nicht erscheinen/wirst du hinfüran außgeschlossen werden sowohl im Leben als im Todt / sowohl im Himel als auf der Welt. Wann ihr das Fleisch deß Menschen Sohns nicht werdet essen / und sein Blut trincken/ werdet ihr kein Leben in euch haben. Dises ist das Brod / welches von dem Himmel herabgestigen : wer dises Brod isset/ wird ewiglich leben.

Billich wird dise Speiß der Außerwöhlten ein Korn genennet/ weil solches vom himmlischen Vatter im Jungfräulichen Leib Maria gesäet/ und vom Thau deß Heiligen Geistes befeuchtet / in der Stadt Bethlehem / das ist / im Hauß deß Brods die gewünschte Frucht hervorgebracht hat. Dises der Außerwöhlten Korn offt/ insonderheit am End deß Lebens andächtig zu geniessen / ist ein gewisses Zeichen der Göttlichen Wahl zum ewigen Leben; Derohalben habe ich den Bischoff zu Vercell / Honoratum / durch ein himmlische Stimm vom Schlaff erwecket/ und befohlen/ meinen lieben Diener Ambrosium bey annahender Sterb-Stund mit dem Korn der Außerwöhlten zu erquicken / und durch dasselbige in die Zahl der Außerwöhlten einzuverleiben. Und der Heil. Nicolaus von Tolentin hat in seiner Sterb-Stund umb dises Korn der Außerwöhlten gebetten / damit er auf dem Weeg zur Ewigkeit Krafft haben möchte dem Anlauff seines Feinds Widerstand zu thun / sprechend: **Durch dise Speiß wird GOtt mein Helffer seyn / und ich wird meine Feind für nichts achten.**

Seye gleich denen vor Alters Lebenden / welche nach erfundenen Getreyd-Bau die Aichel / welche ihnen zuvor an statt deß Brods dieneten / gar gern denen Schweinen überlassen: also überlasse auch du die Aichel der irrdischen Ehren / und Wollüsten

den

den jenigen/die dem vihischen Leben ergeben seynd / weilen du von dem besten Waitzen der Außerwöhlten nach allem Vergnügen kanst abgespeiset werden / und darinn allen Geschmack / und Wollust wirst zu geniessen haben; seye also mit disem vergnüget / und begehre nichts anders. Sihe / wie erfüllet ist die Weissagung Isaia c. 25. GOtt der Heerschaaren wird auf dem Berg seiner Kirchen allen denen / die sich darauf werden finden lassen / ein herrliche kostbare Mahlzeit anstellen / darbey wird aufgesetzt werden das Marck der allergeschmacktisten Speisen / und die Blum deß allerbesten Weins. Und widerumb Zacharia c. 9. Was Gutes ist an ihm / und was schönes ist an ihm / als das Getreyd der Außerwöhlten / und der Wein / welcher die Jungfrauen hervorbringet?

Ich bin der wahre Weinstock / und mein Vatter ist ein Weingartner. Ein jegliche Reben an mir / die nicht Frucht bringet / wird Er abschneyden / und ein jegliche / die da Frucht bringet / wird Er reinigen / daß sie mehrer Frucht bringe. Bleibet in mir / und ich in euch. Gleichwie

wie die Reben von ihr selber nicht kan Frucht bringen / sie bleibe dann an dem Weinstock / also auch ihr nicht / wann ihr nicht in mir werdet bleiben. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet vil Frucht / dann ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet / der wird hinweggeworffen / wie ein Reben / und wird verdorren / und sie werden ihn zusammen lesen / und ins Feuer werffen / und wird verbrinnen. So ihr in mir bleibet / und meine Wort in euch bleiben / so möcht ihr bitten alles / das ihr wolt / und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vatter erkläret / daß ihr vil Frucht bringet / und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vatter geliebet hat / also habe ich euch auch geliebet. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebott haltet / so bleibet ihr in meiner Liebe / gleichwie ich meines Vatters Gebott gehalten habe / und bleibe in seiner Liebe. Solches hab ich zu euch geredt / auf daß mein Freud in euch bleibe / und euer Freud vollkommen werde.

5. Christus verlanget ein reines / und liebendes Hertz.

PEter liebst du mich mehr als dise / fragte ich einstens nach seinen dreyfachen Fall dreymahl meinen Apostl Petrum: und er antwortete mir alsogleich: HErr du weist / daß ich dich liebe. Eben dise Frag stelle ich auch an dich nicht nur dreymahl / sondern ohne Unterlaß frage ich / ob du mich liebest? Was kanst du in der Warheit antworten? Damit ich dich zu meiner Liebe recht anlockete / gibe ich dir außerlesene Liebs-Titl: Ich nenne dich meine Schwester / meine Tauben / meine Geliebte / meine Einzige / meine Gesponß / deine Augen haben mich machen hinwegflügen ꝛc. Haltest du dich darnach / daß du dise Titl verdienest?

Ich bin nicht von der Welt / also kanst du auch mein Jünger nicht seyn / wann du dich von der Welt nicht absönderest. Sihe / du bist gesund worden: sündige jetzt nicht mehr / damit dir nicht etwas üblers begegne. Ich ruffe dir zu / wie einstens dem offenen Sünder: Zachäe / oder vil-

mehr

mehr N. N. steige eylends herab von dem wilden Feigen-Baum deiner Sünden / weilen ich heut in deinem Hauß bleiben muß / dann ich bin nicht kommen zu ruffen die Gerechte / sondern die Sünder / und die Gesunde haben keines Artzts nöthig / sondern die Krancke. Es wird euch / die meinen Namen förchten / die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen. Ich liebe / die mich lieben / und die in der Frühe zu mir wachen / werden mich finden. Wañ ihr mich auß gantzem eurem Hertzen suchen werdet / so wird ich mich von euch finden lassen. Bekehret euch zu mir / so will ich mich auch zu euch kehren: wendet euch zu mir / so wird euch geholffen. Ihr werdet mit Freuden außgehen / und mit Frid begleitet werden.

Wann dein Liebe noch schwach / komme / und bereite dich / daß sie mehr und mehr entzündet werde. Wann du den HErrn deinen GOTT suchen wirst / so wirst du Ihne finden / wann du Ihne von gantzem Hertzen / und in gantzer Betrübnuß deiner Seelen wirst suchen. Höre die Gebott / und die Gericht / welche

ich dich lehre / damit du dieselbige voll- ziehend lebest / und hineingehend besi- tzest die Erden / welche GOtt der HErr geben wird. Wer meine Gebott hat / und haltet dieselbige / diser ists / welcher mich liebet. Alle Täg deines Lebens ha- be GOTT in dem Gemüth / und hütte dich / daß du nicht einmahl in eine Sünd verwilligest / und die Gebott GOtt deß HErrns auf die Seiten setzest. Ich lie- be die Reinigkeit / und theile mit alle Heilig- keit. Ich bin die Lieb selbsten / wie wenig aber erkennet man mich / wie wenig liebet man mich! Ich komme zu dir / und weilen ich nirgends Platz finde / will ich dich in mich verwandlen / damit das Feuer meiner Liebe fortan auf dem Altar deines Hertzens glo- sche / und ein solche Brunst verursache / daß nicht allein das Opfer / sondern der Altar gantz und gar verzehret werde. Wer die Reinigkeit liebet / wird wegen der An- nemlichkeit seiner Leffzen den König zu einem Freund haben.

Ich bin der Weeg / welcher den Men- schen führet zu dem Himmel: Ich bin die Warheit / welche alle unterweiset: Ich bin

bin das Leben / welches meine Nachfolger von dem ewigen Todt errettet. Wie wirst du wanderen ohne Straß / wissen ohne Warheit / leben ohne Leben? Ohne mich / als den Weeg / wirst du irr gehen: Ohne Warheit wirst du betrogen: Ohne Leben wirst du dahin sterben. Niemand kommet zum Vatter / als durch mich / der mich sihet / und erkennet / der sihet und erkennet auch meinen himmlischen Vatter. Wer überwindet / dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Himmel-Brod / und von dem Holtz deß Lebens / welches ist in dem Paradeyß meines GOttes: und ich will ihm geben einen weissen Stein / und auf dem Stein einen neuen Namen geschriben / den niemand kennet / als der ihne empfanget.

Ich verlange ein reines Hertz / und in solchem ist meine Ruhestatt. In deinem Zimmer lassest du die Fledermäuß nicht einnisten / wievil minder sollest du in dein Hertz etwas Unordentliches hineinlassen. In dem alten Testament durffte sich bey dem Tabernacul kein Dieb / kein Thier / oder unreine Sach blicken lassen: wievil reiner sol-

le dein Hertz/ welches durch meine Ankunfft zu meiner / ja der gantzen Heiligisten Dreyfaltigkeit Wohnung gewidmet wird/gehalten werden? dann das Heilige muß man denen Hunden nicht geben/und die Edlgestein denen Schweinen nicht vorwerffen. Der Mensch prüffe sich selbsten/ und esse also von dem Brod/ und trincke von dem Kelch: dann welcher unwürdig isset / und trincket / der isset/ und trincket ihm selbsten das Gericht/ dieweil er den Leib deß HErrn nicht unterscheydet; Und ergehet ihm / wie dem Verräther Judas / in welchen nach dem Brocken der Sathan ist eingangen: oder wie jenen / von welchen der Prophet redet: Die Speisen waren noch in ihren Mund / und der Zorn GOttes ist über sie kommen. Sie werden Hunger leyden wie die Hund. Die Gall der Drachen ist ihr Wein: Ihr Tisch das Gifft der Natteren. Ihr könnet nicht den Kelch deß HERRN trincken/ und den Kelch der Teufflen: Ihr könnet nicht theilhafftig werden deß Tisch deß HErrens/ und deß Tisch der Teufflen. Es

ist ein Abgötterey/ sagt der heilige Cyprianus/ und erschröckliche Verfluchung/ zugleich wollen dem Baal und mir dienen. Es ist besser mit angehängter Esel-Mühl in das Meer versencket werden/ als mit unreinen Gewissen von meiner Hand das Brod empfangen; indem ich widerholen muß: Sihe die Hand/ welche mich übergibet/ ist bey mir an dem Tisch.

Wann du mich unwürdig empfangest/ machest du es gleichsam mit mir/ wie der Abel mit dem Cain/ daß du mich zu todt schlagest: wie die Söhn Jacobs mit ihrem Bruder Joseph/ daß du mich verkauffest: wie die Egyptische Hebammen mit den Hebräischen neugebohrnen Kinderen/ daß du mich umb das Leben bringest: wie die Dalila mit dem Samson/ daß du mich verrathest: wie die Jahel mit dem Sisara/ daß du mir die Schläff durchbohrest: wie der Absalon mit seinem Bruder Amon/ daß du mich an der Mahlzeit erwürgest. Dann/ wie mein getreuer Diener Thomas von Villa nova anmercket/ was immer für Gottslästerungen/ Verspottungen und Schmachen mir die gottlosiste Juden

den Leib nach haben angethan/ dises alles widerholet geistlicher Weiß ein unwürdig Communicirender / der den Sohn GOttes in sich selbsten gecreutziget / und verspottet.

Bereite mir in deinem Hertzen ein Gast-Zimer/ und ich will in solchem mit meinen Jüngeren die Ostern halten. Daß aber dein Hertz eine mir würdige Wohnung abgebe/ wird nach der Lehr deß seeligen Carnotensischen Bischoffs Petri Cellensis erforderet / daß in demselben seye ein guter Willen/ ein heiliger Gedancken/ und ein rechte Meynung. Gedencke jener Wort: Wer dises Brod unwürdig wird geniessen / und den Kelch deß HErrn unwürdig trincken/ der wird schuldig seyn an dem Leib und Blut deß HERRN. Wilst du/ daß ich zu dir komme/ und bey dir verbleibe/ so verbessere deine alte Fehler/ reinige dein Hertz/ liebe mich allein/ bereite dich nach Möglichkeit / nicht auß lauer Gewonheit/ oder Zwang/ sondern mit Forcht/ Ehrenbietigkeit / und Liebe gehe hinzu/ deinen GOTT und HErrn einzunehmen/ welcher sich würdiget zu dir zu kommen. Ich bins/ wel-

welcher dich ruffet/ ich befihle es/ ich will ersetzen/ was dir abgehet: komme/ und empfange mich.

Inbrünstige Ubungen
Zur Empfangung deß Allerheiligisten Altars-Sacraments.

1. Gehe hinzu/ dich auf die Einladung Christi verlassend.

O Göttlicher Liebhaber! O verborgener GOTT! der du uns einladest/ und zwar mit solcher Lieblichkeit/ zu deiner vortrefflichen Mahlzeit! Sihe/ da bin ich: beehre mich nach außgezogenen Buß-Sack mit dem Hochzeitlichen Kleyd deiner Gnaden/ damit zu mir nicht gesagt werde: Freund/ wie bist du hereinkomen ohne Hochzeitliches Kleyd? damit ich mir den Todt und das Gericht nicht hineinesse.

Aber wie darff ich mich sehen lassen vor meinem GOtt/ von dem ich mich abgesöndert? vor einem Vatter/ den ich verschmähet? vor einem König/ den ich verachtet?

vor einem Freund/ den ich verrathen? vor einem Haubtmann/ von dem ich meineydig außgerissen? vor einem Richter/ den ich beleydiget? vor einem Erlöser / den ich gecreutziget? O GOtt/was ist der Mensch/ daß du seiner gedenckest: und was ist deß Menschen Sohn/daß du ihn so gnädig besuchest? daß du für ihn ein so vortreffliche Mahlzeit anstellest / nach welcher auch die Engel hungeret: jedoch ist selbige vor sie allein ein Schau-Essen: sie sehen es/ betten es an/ und schauen den Essenden mit tieffister Ehrerbietigkeit zu. Vil Propheten und König haben dises höchste Geheimnuß sehen/ und geniessen wollen / aber es ist ihnen nicht zugestanden worden. Glückseelig dann / welche beruffen seynd zu dem Abendmahl deß Hochzeitlichen Lamms.

Ich verdiene freylich dise Gnad nicht/ ich bin diser Ehr gantz unwürdig: aber die demüthige Erkanntnuß meiner Geringfügigkeit wird den Mangel meiner Unvollkommenheit ersetzen. Ich kans nicht fassen / wie es möglich seye / daß sich die Hochheit wolle vereinigen mit der Nidrigkeit/der

Gewalt mit der Armseeligkeit / die Heiligkeit mit der Boßheit: wie der König der Königen / der HErr der Heerschaaren in dem schlechtisten Bauren-Hütlein meines Hertzens wolle einkehrē / dem ich nichts / als etwann einen kalten Trunck Wasser / das ist / meine laue Begierden / kan aufsetzen.

Allein was halte ich mich auf mit vilen Nachdencken? Es ist mir genug / daß ich sagen kan: Du mein GOTT wilst es also haben / du verlangest / schaffest / und befihlest es / du trohest mir mit deinem Zorn / wann ich dich nicht will empfangen / du sagest außtrucklich: Es seye dann / daß ihr essen werdet das Fleisch deß Menschen Sohn / und sein Blut trincken / werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Was braucht es vil / die Stimm meines Geliebten: meine Seel ist zerschmoltzen / da die Stimm meines Geliebten erschollen.

Es ist besser mein JESU / daß ich deiner Liebe vilmehr / als meiner Forcht Folg leiste / wie dañ auch der Englische Lehrer Thomas saget: Es ist besser auß Liebe zu der heiligen Communion hinzugehen / als

auß Forcht sich enthalten: weilen es vollkommener ist GOTT lieben / als förchten. Es ist besser dem Einladenden gehorsamen / als ihm selbsten zu vil mißtrauen: besser ist der Gehorsam / als das Schlacht-Opfer.

So will ich dann kein Ruhe geben / biß ich dem HErrn ein Orth finde: ich will hinzugehen mit demüthiger Ehrenbietigkeit: ich will dich / O HErr / geniessen mit grossen Vertrauen: ich will dich mit inbrünstiger Liebe umbfangen: ich will dich mit Freuden essen: ich will dir mit Zartigkeit Danck sagen: ich will frey mit dir reden: ich will dir getreu dienen: ich will dich benedeyen zeitlich und ewig: ich will dich durch Niessung dises heiligen Sacraments erinnern deines bitteren Leydens und Sterbens / umb welches ich dir unterthänigisten Danck erstatte / und bitte / daß sovil Schmertzen / und Blutvergiessen an mir nicht verlohren werden.

2. Lade Christum ein / damit Er zu dir Armseeligen komme.

ICh will suchen / den meine Seel lieb hat.

hat. Ey so komme mein gütiger JEsu! komme mein Lieb/ mein einzige Freud/ mein Cron/ Thron/ und Lohn: HErr bereite dir mein Seel zu einem Braut-Beth/ komme HErr / und verweile dich nicht långer. Wofern ich vor deinen Augen hab Genad gefunden / so laß mich dein Angesicht sehen. Mein Hertz hat zu mir gesagt: Dich sucht mein Angesicht; HErr ich will dein Angesicht suchen. O liebwerthister Gast! ich will deine Füß mit Zäheren waschen: mein Seel hat einen Verdruß långer zu leben ohne dich. Komme mein Geliebter in den Garten meines Hertzens / O daß solcher mit purpurfarben Rosen der annemlichisten Liebe / mit den wohlrüchenden Violen der Demuth / mit den schneeweissen Lilien der unversehrten Keuschheit / mit allem Blumen Geschmuck der außerleßnisten Tugenden besetzt/ und gezieret wåre!

Komme HErr / und verweile nicht långer: komme in mein Hertz du Liebhaber meiner Seelen/ nimme zu dir die Geisel und Strick / peitsche hinauß alles das/ was dein Hauß zu verunehren sich unterfangen

 will;

will; dann du kommest / einen verlohrnen Sohn wider aufzunehmen: du kommest/ einen abgematteten / und gantz zerschlagenen Menschen zu erfrischen: du kommest/einen Betrübten zu erlustigen / einen zu seinem Untergang eylenden abzuhalten / und zu küssen den jenigen / der dich mit Ruthen vor disem gestrichen: du kommest/ den Irrenden heimzuführen: der dich betrübet/zu erfreuen: den Flüchtigen zu dir zu ziehen: den Krancken gesund zu machen: den Unwissenden zu unterweisen: den Zunehmenden die Warheit zu eröffnen: den Vollkommenen in der Liebe zu steiffen: den Büssenden die Hoffnung zuvermehren: die Gerechte zu trösten: die Demüthige zu erhöhen: die Blinde zu erleuchten: den Streitenden beyzustehen: die Bittende zu erhören: mit den Liebenden dich zuvereinigen.

Du kommest / den jenigen zu crönen/ der dir mit grausamen Dörneren dein heiliges Haupt durchstochen: den zu beglückseeligen / der dich gecreutziget: den lebendig zu machen / der dich dem schmählichisten Todt überantwortet: mit einem Wort/ du kommest/ deme ein unendliche Liebe zu erweisen/ der

der dich vor disem gehasset / und biß in den Todt verfolget.

Wer hat dich / O unendliche Majestät! so weit gebracht? wer hat dich deiner höchsten Hochheit also vergessen gemacht? Es ist deine Liebe / welche dises unbegreiffliche Wunderwerck gethan / sie hat dein Angesicht bedecket / wie einstens das Angesicht Moysis / damit du mit dem Menschen verträulich handlen kuntest. Komme O JESU! sonsten möchte ich vor Hunger verschmachten / da ich in Staub und Aschen / in Finsternuß und Schatten deß Todts begriffen / das Himmels-Liecht nicht ansehen dårff. Zachäus wolte deiner allein ansichtig werden / und du hast dich gleich gewürdiget / ihne zu dir zu ruffen / in sein Hauß zu kommen / mit ihme zu speisen / und ihne völlig zubekehren: Würdige dich auch ein gleiches mit mir armseeligen Sünder zu thun / und zu sprechen: Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren.

3. Glaube und hoffe auf dises heilige Sacrament.

WO ist ein so treffliches Volck / zu welchem

chem sich die Götter nahen / wie der HErr unser GOtt gegenwärtig ist allen unsern Bittungen? Und wo ist ein so treffliches Volck / welches solche Sitten und Recht hat / und alles diß Gesatz? O höchster Priester / Christe JEsu! verleyhe mir dein kräfftige Gnad / damit ich von disem grossen Geheimnuß alles recht glaube / und verstehe / gedencke / und rede / was dir wolgefällig / und meiner Seel nutz ist. Gibe / daß mir in Brechung und Genuß dises heiligisten Brods meine Augen eröffnet werden / und ich dich recht erkenne / wie du dich denen zwey Jüngern zu Emauß hast zu erkennen geben / nachdem du das Brod anfangen zu brechen.

O heiliges Brod! O lebendigmachendes Brod! O schönes und reines Brod! welches von dem Himel heruntergestigen / und der Welt das Leben mitgetheilet. Ich weiß / daß ich durch Geniessung dises heiligisten Geheimnuß / werde ein gewenhter Tempel deß heiligen Geists / ein Wohnung der heiligisten Dreyfaltigkeit / ein lebendiges Grab meines Erlösers. Ja mein Erlöser ich wird so gar dein Mutter / dein Gesponß / und ein

Sohn

Sohn deiner Mutter. Komme in mein Hertz/ und reinige mich von aller Unsauberkeit an Seel und Leib/ damit sie schöner werden als jenes weisse Thau/ auf welches das Manna in der Wüsten heruntergefallen/ auf daß solches die blosse Erden nicht berührete.

Getrucket von Armseeligkeit/ überfallen von Armuth/ angefallen von den bösen Geisteren/ geplagt von immerwährenden Anfechtungen/ betrogen von meinen Freunden/ verfolgt von meinen Feinden/ verlassen von aller menschlichen Hülff/ ja so gar verfolget von der Gerechtigkeit deines himmlischen Vatters/ wende ich mich zu dir mein gütigister JESU! als zu meiner einzigen Zuflucht/ ich schliesse mich ein in deine Arm/ und verberge mich in dein Hertz/ wo der Schutz aller Armseeligen ist. Du hast vor meinem Angesicht einen Tisch zubereitet wider die jenige/ welche mich verfolgen/ du hast mein Haupt gesalbet mit dem Oel deiner Gnaden/ und wie vortrefflich ist der Kelch/ welcher mich ersättiget. Auf dich/ O HErr/ hab ich gehoffet/ und ich wird in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Ein

Ein Schanckung / welche ein mächtiger König oder Herr einem schlechten Menschen auß Liebe gibet / wird sehr hoch geschätzet wegen der Vortrefflichkeit deß Gebenden: Wie hoch sollen dann wir armseelige Menschen schätzen dise unendliche Gaab / welche uns der unendliche GOtt auß unendlicher Liebe mitgetheilet / nemlich der es gibt / ist GOtt / was Er gibt / ist GOtt / und durch den Er es gibt / ist GOtt. O mein GOtt! so beglückseelige mit deiner erwünschten Ankunfft meine Seel / und mache sie gesund: seye ein sicherer Schutz / und das ewige Heyl meinem Leib / und meiner Seel: treibe zuruck die mir nachstellende Feind / damit sie mich von dem rechten Weeg zu dir zugelangen / nicht hinwegziehen / sondern daß ich sicher zu dir komme / und dich nicht mehr verborgener / sondern von Angesicht zu Angesicht sehen / und mich in Ewigkeit mit dir erfreuen möge: Wann deine Herrlichkeit erscheinen wird / alsdann wird ich in allen Sachen ersättiget werden / und an keiner Sach mehr Mangel leyden; Dahero warte ich mit grösstem Verlangen auf die seelige Hoffnung / und auf die Ankunfft

der

der Herrlichkeit deß grossen Gottes/ und unsers Heylands JEsu Christi/ der sich selbst für uns gegeben hat/ auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte Jhm selbst ein Volck/ daß Jhm wolgefiele/ und daß da fleissig wäre zu den guten Wercken: dann JEsus Christus ist umb unserer Sünden willen dargegeben worden/ und umb unserer Gerechtigkeit willen auferstanden/ daß die jenige/ welche leben/ nicht mehr leben ihnen selbsten/ sondern jenem/ der für sie gestorben/ und auferstanden ist.

4. Erwege/ wie herrlich Christus der HErr/ und wie schlecht du seyest.

Ich muß es bekennen/ daß du jenes grosse Geheimnuß unserer Erlösung den Weisen und Hochgelehrten verborgen/ herentgegen den Kleinen und Einfältigen geoffenbaret hast. Du grosser HERR Himmels und der Erden mache mich klein auf diser Welt/ und vor deinen Augen/ daß ich alldort vor deinen Augen groß erscheine. Wann die Königin von Saba an der Weißheit und Herrlichkeit deß Königs Salomon

vor

vor Verwunderung erstaunet/ was soll ich thun vor meinen GOtt und HErrn? Ist ja diser mehr als Salomon? Du GOtt und HErr aller Tugenden / wer ist dir gleich? du bist gewaltig/ und mit Warheit umbgeben. O du Hochheit aller Reichthumen / du Weißheit und Wissenschafft GOttes / wie unbegreifflich seynd deine Urtheil/und wie unerforschlich deine Weeg? Wer ist so groß/ als unser GOTT? Alle Völcker seynd vor Ihm/ als wären sie nit/ und wie nichts seynd sie vor Ihm geachtet.

Wie getraue ich / als das mindiste Erd-Würmlein / als das unwürdigiste und undanckbariste Geschöpff / das biß über das Haupt mit Ublen überhäufft / und mit allerley Elend umbgeben ist/als ein Kehrkoth/ und unsaubere Mistlacken / als ein grosser Sünder / wie getraue ich mir dich in ein solches Hertz einzuführen / welches mit Distl und Dorn der Sünden umbzeinet / mit üblen Geruch der zeitlichen Begierden erfüllet ist? Derentwegen ich mit Petro aufruffen solle: HErr gehe hinweg von mir/ weilen ich ein sündiger Mensch bin: Ich weiß/

weiß/daß es sich nicht gebühre/ daß den Kindern das Brod entzohen / und den Hunden vorgeworffen werde. Wie billich besorge/ und schäme ich mich / ich möchte deiner unendlichen Majestät ein grosse Schmach anthun/wañ ich dir ein so übel zubereite Wohnung anerbiete / welche kein reines Aug ohne Greuel mag ansehen / will geschweigen/ darinn wohnen.

Wann der Oza/ welcher die Archen / als ein Vorbedeutnuß deß heiligen Altars-Sacraments / nur angerühret / gleich mit dem gähen Todt ist gestrafft worden : wie unterstehe ich mich deinen reinisten Leib/als die wahre und lebendige Archen aller Heiligkeit/mit unreinen Mund zuberühren. Wañ funffzigtausend Bethsamiter umb das Leben kommen / nur weilen sie dieselbige Archen ohne Ehrenbietigkeit fürwitzig angesehen : wie billich muß ich förchten / daß mir nicht ein gleiches begegne / indem ich meine Augen so wenig verwahre. Wann ihnen die Israeliter vor Schröcken nicht getrauet zu dem rauchenden Berg Sinai hinzuzugehen/ damit sie das Gesatz empfangeten : wie getraue ich armseeliger Sünder hinzuzugehen

hen zu dem Berg deiner Glory/ zu dem Geheimnuß deiner Allmacht / damit ich empfange meinen Gesatzgeber / den Monarchen Himmels und der Erden. Vor dir erzittern die Saulen deß Himmels/ und verhůlen ihr Angesicht : dir warten auf zehenmahl hundert tausend : und ich als die mindiste Creatur / solle dårffen mich zu dir nåheren ? dich kan niemand ansehen/und leben. Du bist groß O HErr/ und über die massen preyßwůrdig / und deiner Grősse ist kein End. Die Himmel seynd nicht rein vor deinen Augen / welche reiner seynd als die Sonnen.

Ich bin kein Engel/oder Ertz-Engel/ sondern ein von Staub und Koth zusammen gepaptes Erdwůrmlein : und dannoch erzitteren / und verbergen ihre Angesichter vor dir die Engel / und Ertz-Engel. Ich bin nicht/ wie der H. Johannes Baptista / in Mutter-Leib geheiliget / sondern in Sünden empfangen / gebohren / und erzohen : und dannoch hielte sich Johannes unwůrdig auch nur deine Schuh-Riemen aufzulesen. Ich bin nicht so bußfertig und eyfrig wie der Fürst der Apostlen / der heilige

tige Petrus/ und dannoch hat er sich in dem Schifflein vor deiner Gegenwart geforchten/ und gesagt: HErr gehe von mir hinauß/ weilen ich ein sündiger Mensch bin. Ich habe keinen solchen Glauben/ wie jener Evangelische Haubtmann / und dannoch sprache er: HErr ich bin nicht würdig/ daß du eingehest unter mein Dach/ sondern sprich nur ein Wort,/ so wird mein Knecht gesund werden.

Jedoch dessen allen ungeacht/ getraue ich mir dich zu empfangen/ weilen du selbsten die Blinde und Lahme/ die Arme und Schwache zu deinem Abendmahl hast eingeladen. Sihe/ ich als einer auß ihnen/ ja als der allerärmiste und müheseeligiste/ will zu dem Abendmahl deines heiligisten Leibs und Bluts hinzugehen/ nicht weilen ich mich würdig achte/ sondern weilen ich demüthigist auf deine unerschöpffliche Gütigkeit mein Vertrauen setze/ und mich zu dir hinzunähere/ mit jenem Evangelischen Weiblein sagend/ daß auch den Hündlein erlaubet werde die Brosamen zu essen/ welche von dem Tisch ihrer Herren fallen. Mein Trost ist es/ wann ich zuruck dencke/

was du dich hast kosten lassen / eine Samaritanin bey den Brunnen zu gewinnen: wie gütig du die Ehebrecherin hast aufgenommen: daß dir angenehmer gewesen die Zäher der büssenden Magdalena/ als die Speisen deß Pharisäers: daß du jenem Weib/ welches den Saum deines Kleyds angerühret / gleich die Kranckheit vertriben; also hoffe ich auch/ du werdest mich Armseeligen nicht verstossen.

5. Ruffe an die Heilige Gottes.

DAmit ich mit desto grössern Vertrauen und Würdigkeit meinen GOtt und HErrn geniessen möge / so kommet mir zu Hülff / und stehet mir bey alle Heilige Gottes / die ihr vor Liebe GOttes brinnet / und absonderlich ihr meine heilige Patronen/ denen ich mich gantz anbefihle: Euch alle miteinander grüsse ich durch das allersüssiste Hertz JEsu Christi / und in euren Namen bette ich an / lobe und benedeye ich die unermessene Güte / und Würdigung der allerhochwürdigisten Dreyfaltigkeit / für alle Gnaden und Wolthaten / welche auß deroselbigen abgründlichen Uberflüssigkeit jemahl

mahl in eure heilige Seelen geflossen seynd. Und nun ihr liebe Heilige auß Verträulichkeit klage ich euch mein Noth und Armuth. O ihr liebe Freund GOttes / ich soll jetzunder zur heiligen Communion gehen / und meinen lieben GOtt empfangen: aber mein Hertz ist also unrein / und abscheulich / daß ich mich von Hertzen schämen muß / einen so edlen Gast hinein zu führen. Ihr liebe Heilige habt sehr vile Reichthumen und Gnaden / und ich bin sehr arm und dürfftig: darumb bitt ich umb GOttes willen / ihr wollet mir etwas von eurem Uberfluß mittheilen. Ach! gebet mir nur etwas von eurer Demuth / von eurer heiligen Andacht / von eurer heiligen Liebe / und anderen Vollkommenheiten / mit welchen ihr seyd gezieret gewesen / damit ich meine arme Seel auch ein wenig möge zieren / und bereiten. Ich bitte euch gantz demüthiglich / ihr wollet dem lieben GOtt für mich aufopferen alle eure Würdigkeit / mit welcher ein jeder unter euch bereitet gewesen ist ein jedwedre Gnad zu empfangen / damit durch euch möge erstattet werden / was mir an Tugenden und Verdiensten manglete.

Vor allen anderen aber nimme ich mein Zuflucht zu dir O allerwürdigiste Junfrau Maria / als welche du deinen GOTT und HErrn in deinem reinisten Leib zu empfangen/ und neun Monath zu tragen gewürdiget worden : begleite mich / und gehe mit mir dem himmlischen Bräutigam entgegen / erhalte mir die Gnad deß Heil. Geists durch die Lieb deines Göttlichen Sohns / daß ich selben würdiglich empfangen / nnd bey mir zuhaben verdiene.

Ihr heilige Engel stehet mir bey/und weilen ihr sehet/ daß ich an Tugenden und Verdiensten gantz arm bin / zieret mich mit euren Tugenden / und Verdiensten/ damit ich bey diser Göttlichen Mahlzeit in einem hochzeitlichen Kleyd erscheine / und zugelassen werde.

O heiliger Joseph / du getreuer Nähr-Vatter deß Göttlichen Kinds / hilffe mir mein Hertz reinigen/ damit das Kind JEsu auch in mir erwachse/ gleichwie es an Gnad und Tugenden vor GOtt / und dem Menschē bey dir in dem Hauß zu Nazareth wohnend/ hat zugenommen : erlange mir jene Liebs-Brunst/ die du gehabt / da du das liebe

be JEsulein auf deinen Armben getragen/ an dein Brust getrucket / und mit Liebkosen umbfangen hast.

Heilige Johannes der Tauffer und Evangelist / begleitet mich zu dem reinen unschuldigen Lamm GOttes. Meine heilige Patronen gehet alle samentlich mit mir/ und helffet mir den allerschönsten Bräutigam meiner Seelen mit höchsten Triumph/ mit allertieffister Ehrenbietigkeit empfangen/und in das Zimmer meiner Seelen einführen : dann ich kan / und vermag nichts auß mir selber / ich bin auß mir selber zu gar nichts nutz / sondern allein zu dem Bösen geneigt.

Die drey nachfolgende Gebettlein hat die Mutter GOttes selbsten der heiligen Gertraud gelehret/ und sie versichert/ daß sie dardurch ihrer Verdiensten wurde theilhafftig werden. L. 4. c. 49.

O Allerkeuschiste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die allerunschuldigiste Reinigkeit / durch welche du dem Sohn GOttes in deinem Jungfräulichen Leib ein wohlgefällige Wohnung bereitet hast / daß ich durch deine Fürbitt von allen Macklen möge gereiniget werden/ Amen.

O allerdemüthigiste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die allertieffiste Demuth/ durch welche du über alle Chör der Englen und Heiligen erhöhet zuwerden verdienet hast/ daß durch deine Fürbitt alle meine Nachlässigkeiten mögen erstattet werden/ Amen.

O allerliebreichiste Jungfrau Maria! ich bitte dich durch die unerschätzliche Liebe/ welche dich unauflößlich mit GOtt vereiniget hat/ daß mir durch deine Fürbitt der Uberfluß aller Verdiensten möge ertheilet werden/ Amen.

6. Trage vor deine Armseeligkeiten.

O Allmächtiger ewiger GOTT! mein HErr vor dir ist all mein Begierd/ und mein Seuffzen ist vor dir nicht verborgen. Mein Hertz ist betrübt/ mein Krafft hat mich verlassen/ und das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir. O GOtt der Gerechtigkeit! O GOtt der Barmhertzigkeit! der du anjetzo auf unseren Altären/ und Opfer-Tischen das Opfer der Versöhnung bist/ aber an jenem erschröck-

schröcklichen Tag in dem Urtheil. Sitz dich als einen Richter meiner mit so vil Ubertrettungen und Verbrechen beschwerten und elenden Seel erschröcklich wirst vorstellen. O Lamm GOttes! welches für mich geschlachtet worden / lasse mich nicht in die Schaar der stinckenden Böck gerathen/und mit ihnen in jenen feurigen Stall/ der ewig verriglet bleibet / und niemahl gereiniget wird/ verstossen werden.

O himmlischer Vatter! sihe/ ich verfüge mich zu dem allerheiligsten Fleisch und Blut deines Sohns / unsers HErrn JEsu Christi: ich komme als ein Krancker zu dem Artzt deß Lebens / als ein Unreiner zu den Brunnen der Barmhertzigkeit / als ein Blinder zu dem Liecht der ewigen Klarheit / als ein Armer und Dürfftiger zu dem HErrn Himmels und der Erden / als ein Nackender zu dem König der Glory. Ruffe mich zu dir/ damit ich wisse deiner Göttlichen Vorsichtigkeit alle meine Anligenheiten vorzutragen. O mächtig-und barmhertziger GOtt! heyle meine Kranckheit / säubere meine Unreinigkeit/ erleuchte meine Blindheit/ bereiche meine Armuth / bekleyde meine Boß-

heit / ermuntere mein träges Gemüth / auf daß ich das Brod der Englen / den König aller Königen/und den HErrn aller Herren empfangen möge mit solcher Lieb und Ehrenbietigkeit/ mit solchem Glauben und Reinigkeit/ mit solchem Fürsatz/Meynung/und guten Willen / wie es deinem Hochheiligen und grossen Göttlichen Namen gebühret/ und meinem Seelen-Heyl zum beförderlichsten seyn mag.

Mein Seel dürstet nach dem lebendigen Brunnen. O gütigister JEsu! ich verlange kein anderes Kennzeichen/ kein andere Prob deiner Gütigkeit/als daß du mich zu dem Tisch deines heiligen Fronleichnams hinzulassest: Aber wie lau bin ich in meinem Geist? wie kaltsinnig in meinem Willen? wie zerstreuet in meinen Begierden? wie außgelassen in meinen Sinnen? wie schwach in meinen Kräfften? Entschuldige meine Schwachheit O GOtt der Stärcke! erhitze meine Kaltsinnigkeit O GOtt der Liebe! verzeyhe mir meine Sünden O GOtt der Barmhertzigkeit! übertrage meine Fehler O GOtt der Gedult!

O JESU! ich übergibe dir meine todtkran-

francke Seel / und bitte dich durch die hitzigiste Liebe / mit welcher du uns dein Fleisch und Blut zu einer kostbahren Speiß und Tranck gemacht hast / du wollest sie mit deinen heissen Zäheren abwaschen / mit deinem Rosenfarben Blut besprengen / mit deinen köstlichen Tugenden zieren / mit deinen reichen Verdiensten bereichen / mit den siben Gaaben deß Heiligen Geists aufbutzen / und dir ein solche angenehme Wohnung darinn zubereiten / daß sich dein Göttliches Hertz darüber erfreuen / und in mir zu wohnen ein hertzliche Begierd haben möge.

Lasse mich nicht nur allein das Hochheilige Sacrameut deß Altars / sondern auch die mächtige heilige Krafft desselben empfangen. Weilen ich in mir nichts finde / welches dir kunte wolgefällig seyn / will ich mich unter deiner gütigisten Allmacht in meine Nichtigkeit versencken als ein elendes und läres Nichts: nichts in der Natur / nichts in der Gnad / nichts in dem Verstand / nichts in der Macht, nichts in dem Geist / nichts in der Tugend / nichts in der Heiligkeit / und ein lauteres nichtiges Nichts. Hoffentlich wirst du ein so betrübt-verliebt-zerknirscht-

und in Demuth vernichtigte Seel und Hertz nicht verschmähen.

7. Bitte umb die Reinigkeit / und Heiligmachung deines Hertzens.

MEin GOtt und mein HErr/du gröster Schatz meiner Seelen! wer wird mir geben ein reines unbemackletes Hertz / in welchem du mit höchster Wollustbarkeit ruhen mögest / weilen dein Freud ist bey- und mit denen Menschen-Kinderen zu-seyn. Ach was für ein Boßheit hab ich begangen/ daß ich dich/ O GOTT/ durch die Sünd auß meinem Hertzen verjaget! auß dem Hertzen / welches du mit deinen Händen gebildet: auß dem Hertzen/ welches du mit deinem Blut erlöset: auß dem Hertzen/ in welchem du auf ewig verlangest zu wohnen: auß dem Hertzen/welches du begehrest heilig zu machen?

Untertrucke mein Hertz in der Demuth/ und setze dasselbe zu hinderist an / damit du es in der Liebe zu dem höchsten Staffel erheben mögest. Würdige dich mit deinem Signet mein Hertz zu versicheren / und zu signiren/ als mit dem gewöhnlichen Sigill dei-

deiner Liebe/ auf daß ich mit disem Kennzeichen vor deinen Augen erscheinen/ und ewig bey dir verharren möge. Gehe auf in meiner Seel du ewiges Liecht / vertreibe den Schatten aller Eytelkeiten / und alles dasjenige / was mich von dir abwendig zu machen unterfanget. Schreibe ein in mein Hertz deinen heiligen Namen / trucke denselben ein mit immerwährender Gedächtnuß deiner über alles Hönig-süssisten Liebe / zerreisse alle Band / dann mein Seel ist überdrüssig aller Eytelkeiten.

Ich eröffne dir das Iñeriste meines Hertzens/ komme in solches O einzige Liebe / damit mich deine Seel seegne / und all mein Verlangen erfülle. HERR sihe nicht an meine Sünden / sondern den Glauben deiner Kirchen: erschaffe in mir ein reines Hertz/ bereite es dir zu einer angenehmen Wohnung in alle Ewigkeit. Zur würdiger Empfangung deines allerheiligisten Leibs und Bluts opfere ich dir auf dein selbst eigenes liebbriñendes Hertz/das angenehmiste Hertz Maria/ und endlich die Verdienst aller Heiligen / mit welchen Verdiensten und Würdigkeit sie dich in dein Allerheiligisten Sacra-

crament deß Altars genossen haben. O daß mein Hertz gezieret wäre / wie das reiniste Hertz deiner hochgebenedeyten Mutter Maria / wie die Hertzen deiner getreuen Diener / und lieben Gesponsen.

Nimme mein Hertz in deine Händ / und ziere es auf solche Weiß / wie du es gezieret / und bereitet zuhaben verlangest. Komme in mein Hertz / und giesse deine Liebe / deine Demuth / deine Gedult / deine Gnad / sambt allen Tugenden darein. Komme in mein Hertz / auf daß du dich selbsten darinn liebest / lobest / ehrest / und süssiglich erlustigest. Komme in mein Hertz / auf daß du meinen Geist mit deinem Geist vereinigest / mein Hertz mit deinem Hertzen verknüpffest / meine Seel mit deiner Seel verbindest / meine Lieb mit deiner Lieb entzündest / und durch die Krafft der heiligen Communion mich zu einem Menschen nach deinem Hertzen machest.

HERR du bist allmächtig / du kanst gar leicht einen armen Dürfftigen reich machen. O wie arm bin ich! bereiche mich / ziere mich mit deinen himmlischen Gaaben und Gnaden / damit ich dich würdiglich empfangen

möge. Mein HErr! wer wird mir geben die feurige Lieb aller Seraphinen / die Reinigkeit aller Engel/die Lieb gegen den Nächsten aller Apostlen / die Starckmüthigkeit aller Martyrer / die Keuschheit und Züchtigkeit aller Jungfrauen/ den steiffen Glauben aller Beichtiger? Wer wird mir geben die Demuth / und alle andere Tugenden der glorreichen Königin aller Heiligen Maria.

Mein Heyland ziere mein Seel / gibe ihr die Verdienst deines bitteren Leydens und Sterbens / wasche / und reinige sie mit deinem heylsamisten heiligen Blut / mache sie glantzend als die Sonnen. Dises/ und alles andere/ was dir gefallen kan/ begehre ich allein derentwegen/ damit du in mir ein angenehme Wohnung findest / und bey mir ohne Unterlaß verbleibest. Du hast deinen Jüngeren befohlen / wann sie in ein Hauß gehen/ zu sagen: Der Frid seye in disem Hauß / mit Versprechen / daß er darinn bleiben werde / wann sich daselbst ein Kind deß Fridens befinden werde. O JEsu! ich bin nicht würdig/ daß du eingehest in mein Hauß. Aber sihe/ hier bist du mein GOTT / sage in deinem Eingang:

Der Friden seye hierinnen/ so werden alle meine innerliche Kräfften im Friden seyn. Befihle meinen unordentlichen Begierden zu schweigen / so werden sie dir alsobald gehorsamen/ daß also der Friden Christi/ welcher alle Sinnlichkeit übertriffet/ bewahre mein Hertz und Verstand. Hat das blosse Anrühren deß unteristen Saums deines Kleyds jenes müheseelige Weib alsobald mit der erwünschten Gesundheit begabet: hat das Schweiß-Tuch Pauli / der Schatten Petri so grosse Wunder gewürcket: was wird nicht in mir vermögen dein persönliche Gegenwart? So komme dann mein JEsU / komme / und bleibe nicht länger mehr auß/ komme/reinige und heilige mein Hertz.

8. Ergibe dich GOtt deinem Erlöser völlig.

MEin GOtt/ du hast einstens befohlen: Es soll niemand lär vor dem HErren erscheinen / ein jeglicher nach der Gaab seiner Händ/ nach dem Seegen/ den ihm der HErr sein GOTT gegeben hat/ soll er opferen; Also solle auch ich/ da

da ich zu dir kommen will / ein angenehmes Opfer mitbringen: allein weilen ich in meiner Armuthey nichts finde / welches ich dir anzubieten getrauete / derowegen opfere / und schencke ich dir mich selbsten völlig; ja dises Opfer verlangest du am mehristen / von deiner Nachfolgung redend: Wie ich mich selbsten mit außgespañten Armen / und blossem Leib am Creutz für deine Sünden meinem himmlischen Vatter williglich hab aufgeopferet / also daß nichts an mir gebliben / welches nicht völlig in das Opfer der Göttlichen Versöhnung gebracht ware; also sollest auch du dich selbst mir freywillig mit allen deinen Kräfften aufopferen. Ich komme mit den Heil. drey Königen zu dir / und opfere an statt deß Golds ein inbrünstige Liebe / an statt deß Weyhrauchs ein andächtiges Gebett / an statt der Myrrhen die äusser- und innerliche Mortification. Mit einem heiligen Bernhardo sage ich: HErr zwey kleine Ding habe ich / den Leib und die Seel / O daß ich dir dise vollkommentlich zu einem Lob-Opfer geben könte / dann es ist mir vil glorrei-

 cher /

cher / und nutzlicher / daß ich dir auf-
geopferet / als mir selbsten überlassen
werde.

Jch bitte dich mein GOTT und HErr/
verschaffe/ daß ich mich gantz und gar zu dei-
ner Glory richte: verschaffe / daß ich gantz
dein seye / und du gantz mein: verschaffe/
daß ich in dir lebe O wahrer Baum deß
Lebens! daß ich durch dich lebe/ ja ein him-
lisches Leben anstelle O süssestes Himmel-
Brod! daß ich mit dir lebe O sanfftmüthi-
gistes Lämmlein! daß ich allein deinetwe-
gen lebe O mein einziges Leben! Mache /
daß mich der Wein / welcher das Hertz
deß Menschens frölich machet / zu dem
Guten ermundere: daß ich auß Niessung
deß Brods der Englen Englische Sitten
an mich nehme: daß ich durch das Brod
der Kinder Gottes von derhart en Dienst-
barkeit der Sünd erlediget werde. Jch bin
nicht würdig/ daß ich zu dir komme/ und du
würdigest dich zu mir zu kommen / damit
ich dich liebe / und du mich gesund machest/
damit ich dir für meine begangene Sünden
genug thüe / und in deiner Gnad hinfüran
beglückseeliget lebe.

Kom-

Komme O hell-leuchtender Stern/ dann mancherley Trübsalen haben mich umbgeben / mache in mir ein Stille auf dem Meer diser wütenden Welt/ weilen ich in disen gefährlichen Wellen der Anfechtungen kaum weiter fortfahren kan. Komme O süssester GOtt! O allmächtiger GOtt! O weisister GOtt! O barmhertzigister GOtt! O gröster Liebhaber der Menschen-Kinderen. Sihe/mein Hertz ist bereit zu allen Tröstungen/ und Mißtröstungen/ zur Gesund- und Kranckheit/zum Uberfluß und Abgang/zum Reichthumen und Armuth/ zur Ehr und Schmach/ zur Erhöhung und Ernidrung.

Es komme auch deine glorwürdigiste Mutter/ sambt meinen heiligen Patronen/ heiligen Schutz-Engel / und allen glückseeligen Himmels Burgeren: ja dise alle sollen vorkommen mein Hertz außzuraumen/ und solches zur Ankunfft eines solchen Gasts gezimender massen zu zieren / daß es abgebe ein anständige Wohnung/ein Arch/ ein Zelten/ einen Thron / Tempel / Zimmer / und sanfftes Ruhe-Bethlein / in welchem mein Geliebter zu bleiben Ihm belieben lasse.

9. Mache ein vollkommene Meynung.

O Allmächtiger GOtt! ich armseeligister Sünder will jetzt den allerheiligisten Leib und Blut deines eingebohrnen Sohns geniessen allein zu grösserer Ehr und Glory deiner höchsten Majestät / zur Gedächtnuß deß bitteren Leydens und Sterbens JEsu Christi / zur schuldigisten Dancksagung für alle / sowohl mir / als der gantzen Catholischen Kirchen erwisene Guttbaten / zu Erlangung der Verzeyhung aller meiner Sünden / für mein / und meiner Nächsten / absonderlich N. N. ewiges Seelen-Heyl / damit wir in vollkommener Liebe mit dir vereiniget leben / zu Hülff und Trost aller Abgestorbenen / absonderlich N. N. damit sie dich ihren liebsten GOtt in dem Himmel mit anderen Heiligen desto ehender loben / und mit deinem Lob sich ewig erfreuen.

Ich wünsche / und begehre auch zuhaben alle gute und vollkommene Meynungen / welche Christus gemacht / da Er dises heylsamiste Sacrament hat eingestellet / oder in welchen sich jemahls ein heilige Seel geübet /

bet / da sie dises höchste Geheimnuß genos-
sen. Und dises allein auß Liebe deiner / auß
Begierd deine Ehr zu vermehren / auß ey-
frigisten Verlangen / dir allein zu gefallen /
O mein GOtt! O mein Lieb! O mein Al-
les! Zünde in meinem Hertzen an nur ein
einziges Füncklein deiner heiligisten Liebe /
damit mein Seel mit aller Andacht und Lie-
be entzündet / dises Hochheiligiste Sacra-
ment zu deiner höchsten Ehr / und zum Heyl
der gantzen Kirchen würdiglich empfangen
möge.

Ein andere Meynung.

ZUr ewigen Glory deiner Göttlichen
Majestät / zur Erkañtnuß der Mensch-
werdung Christi / in Vereinigung seines hei-
ligen Leydens / mit Andacht / Lieb und Lob
aller Heiligen / zu Ehren der Himmels-Kö-
nigin Maria / deß heiligen Josephs / und mei-
ner sonderbahren Heiligen Nahmens dises
Tags / und anderer Patronen / wie auch al-
ler Heiligen opfere ich dir auf dise H. Com-
munion / zur Dancksagung für alle Wol-
thaten / gemeine / und sonderbare / zur Einig-
keit der Christlichen Fürsten / zur Außreu-

tung der Ketzereyen / zur Hülff der armen Seelen im Fegfeuer / zur Verzeyhung meiner Sünden / Zahlung meiner Schulden / Reinigung meiner Macklen / Verbesserung meiner Nachlässigkeiten / Erstattung meiner Versaumnussen / Nachlassung meiner Unwissenheiten / Dämpfung der Begierlichkeiten / Vertilgung der bösen Gewonheiten / Außreutung meiner Unvollkommenheiten / zur Speiß meiner Seelen / Stärckung wider die Anfechtungen / Ermunterung wider die Trägheit / Mehrung der Tugenden / Erlangung eines neuen Geists / Befestigung meines Glaubens / Stärckung meiner Hoffnung / Entzündung meiner Liebe / nähere Vereinigung mit GOtt / Erwerbung eines seeligen Ends / Weeg-Speiß meiner außfahrenden Seelen / Erlangung eines gnädigen Urtheils / Vermehrung der himlischen Glory / zum Heyl meiner Freunden / Vergeltung meiner Gutthätern / Trost aller Betrübten / Stärcke der Angefochtenen / Bekehrung der Sünder / Bewahrung der Sterbenden / in Vereinigung jenes Opffers / welches Christus im letzten Abendmahl / und am Creutz verrichtet hat. Nimme

me an O GOtt! zu einem Versöhn-Opfer deinen allerliebsten Sohn mit allen seinen Verdiensten/ Leyden und Todt für meine Missethaten/ und Nachlässigkeiten/ Amen.

10. Ube dich absonderlich in der Liebe GOttes.

O Liebreichister JESU/ wie inbrünstig/ und eyfrig soll ich dich lieben! Wann ich hätte alle gegen dir vor Liebe brinnende Hertzen deiner Außerwöhlten/ alle dich lobende Zungen deiner Gerechten/ so wurde ich dich mit allen disen Hertzen lieben/ mit allen disen Stimmen loben. Weilen ich aber dises nicht vermag/ so opfere ich dir zu Ersetzung meiner Lauigkeit auf alle Ubungen deß Lobs/ der Anbettung/ der Liebe/ mit welchen dich alle Gerechte auf Erden/ und alle Seelige im Himmel bißhero verehret haben/ und in Ewigkeit verehren werden.

Dich allein liebe ich über alles/ weilen in dir alles/ was den Menschen zu lieben anreitzen kan/ auf das allervollkommniste zu finden ist. Ich liebe dich auß gantzem Hertzen/ weil du mich erschaffen: ich liebe dich

auß gantzer meiner Seel / weil du mich erlöset: ich liebe dich auß gantzem meinem Gemüth / weilen du mich geheiliget: ich liebe dich auß allen meinen Kräfften / weilen du mich mit der himmlischen Speiß deines heiligsten Leibs und Bluts so offt erquicket hast. O Liebhaber der Menschen / wie ist vonnöthen gewesen / daß deine Lieb unendlich seye / als welche dich dahin vermöget / daß du für uns so vil gewürcket: welche dich beweget / daß du dises unbegreiffliche Geheimnuß der Liebe vor deinem Leyden einstelletest: welche dich so weit gebracht / daß du bey uns allzeit woltest verbleiben / und dich mit uns auf das genauiste vereinigen. O unendliche Liebe / warumben brinne ich nicht entgegen vor Liebe gegen dir?

HErr du weist / daß ich dich liebe / und allen anderen Sachen vorziehe. Du weist / daß ich dich tausendmahl mehrer zu lieben begehre / ja zum Zeichen meiner Liebe gehe ich zu dir hinzu / damit ich mit dir / als mit meinem einzigen Gut / völlig vereiniget werde. Ziehe mich zu dir mit dem Exempel deiner Tugenden / mit den Stricken deiner Liebe / mit den Banden deiner Gnaden und

Barm-

Barmhertzigkeit/ damit ich sehe/ wo du bist: dann wo der HERR ist / soll auch sein Diener seyn. Gibe mir Flügel / wie einer Tauben / und ich wird flügen / und ruhen in dir meinem höchsten/ und einzigen Gut. Nimme an meine kalte Begierden/ dich auf das inbrünstige auß allen Kräfften zu lieben an statt der würcklichen Liebe.

Ich opfere dir auf alles das Meinige/ meinen Leib / mein Hertz / mein Leben und Seel / darbey unterthänigist bittend / daß du dises alles/ und mich mit allem dem Meinigen / was ich bin / und habe / gnädigist annehmest/ und mich mit dem mächtigen Feur deiner Liebe gantz und gar verzehrest / auch gütiglich verleyhest / daß ich ohne würdige Empfangung der heiligen Sacramenten / als Beicht / Communion / und letzten Oelung nicht dahin sterbe.

2.

Empfangung der heiligen Communion.

In dem Hinzugehen.

WAnn es nun Zeit das heilige Sacrament zu empfangen / verdemüthige dich in den Abgrund deines Nichts / erneuere die vollkommniste Meynungen / übergibe dich völlig dem Göttlichen Wolgefallen / erwecke feurige Begierden / und eyfrige Tugends-Ubungen: Gedencke / daß Christus der HErr ankomme mit grosser Herrlichkeit / mit vil tausend Englen / und Heiligen umbgeben; dann / wie die heilige Theresia anmercket / wo der Kayser ist / da ist auch seine Hofhaltung. Die heilige Hedwigis / eine Fürstin auß Pohlen / pflegte vor der heiligen Communion sehr häuffige Zäher zuvergiessen / und das Hochwürdige Gut öffters knyefällig zuverehren.

Zu Vermehrung der Andacht wird sehr ersprießlich seyn ihm ein gewisses Orth einbilden / an welchem man communiciren will / als etwann mit dem Evangelischen Haubtmann JESUM mit grossem Glauben anbetten. Mit den Apostlen in dem Saal zu Jerusalem bey dem letzten Abendmahl sitzen. Auf dem Berg Calvaria bey dem Creutz stehen. Den im Stall zu Bethlehem gebohrnen Heyland verehren. Zu Nazareth in der Wohnung mit Maria / und Joseph bey dem Göttlichen

Kind

Kind verbleiben. Mit den Jüngern / welchen sich JESUS zugesellet / nacher Emaus gehen. Mit Martha / und Magdalena zu Bethania Christo die Herberg zubereiten / und bedienen ꝛc. Dahero ist auch sehr nutzlich / ihme Christum den HErrn in dem Gemüth vorbilden / daß Er mit vilen Heiligen begleitet / zu dir ankomme als ein HErr / König / und Monarch einer unendlichen Majestät / als ein strenger / und gerechtister Richter / als ein gütigister Erlöser / sorgfältigiste Hirt / liebreichiste Vatter / getreuiste Bruder / annehmlichiste Gesponß / erfahrniste Artzt / sicheriste Lehrer / einzige Freud / als ein unendliches Gut.

Spriche im Hertzen:

ICh glaube an dich / O höchste Warheit: ich hoffe auf dich O ewige Glückseeligkeit: ich liebe dich O unbegreiffliche Gütigkeit: ich verehre dich O unendliche Majestät: ich preyse dich O allerhöchste Gottheit: es ist mir leyd von Hertzen / daß ich dich mein höchstes Gut jemahl erzörnet habe. O heilige Mahlzeit! in welcher Christus genossen wird / und die Gedächtnuß seines heiligen Leydens betrachtet / das Gemüth mit Gnaden erfüllet / und uns ein Pfand gegeben wird der zukünfftigen Glory / und Seeligkeit. Meine Seel ich verkündige dir

ein

ein grosse Freud / weilen jetzt dein Erlöser zu dir kommet. Wo kommet mir dises her / daß mein GOtt und HErr / mein Erlöser / und Heyland zu mir kommet? O HErr ich soll zu dir kommen / und du kommest zu mir!

So komme dann O lieber JEsu / komme mein Bräutigam / du einiger Trost meiner Seelen / gehe hinein in mein schwaches Hertz mit jener Lieb / mit welcher du in den Jungfräulichen Leib deiner liebsten Mutter bist eingangen. O daß ich auch so voller Tugend / so voller Eyfer / und so voller inbrünstiger Andacht wäre / wie die seeligiste Jungfrau gewesen ist. Komme / ach komme O JESU!

Sihe die heilige Hosti an mit lebendigen Glauben. Der heiligen Gertraud ist geoffenbaret worden / daß / so offt ein Mensch mit Andacht die heilige Hosti ansihet / so offt vermehre er seine Verdienst im Himmel / und so vil absonderliche Freuden werde er ewiglich geniessen in künfftiger Anschauung GOttes. Rede also deinen unter den Gestalten deß Brods verborgenen GOtt an:

O Gütigister JEsu! jetzt wende ich meine Augen und Hertz zu dir: wende du

auch deine Augen und Hertz zu mir/und sihe gnädiglich an mein äusseriste Noth / und gröste Gefahr meines Heyls.

Wann der Priester sagt: HErr ich bin nicht würdig ꝛc. gedencke deiner dreyfachen Unwürdigkeit. 1. Weilen du auß nichts bist hervorkommen. 2. Weilen du ein Sünder bist. 3. Weilen GOTT einer unendlichen Majestät ist / welchen zu empfangen du nicht würdig wärest / wann du schon hättest die Liebe aller Seraphinen / die Reinigkeit aller Engel / die Verdienst / und Gerechtigkeit aller Heiligen. Kanst also sprechen:

O HErr JESU Christe / ich bin nicht würdig / daß ich deinen heiligen Nahmen soll außsprechen / aber umb deinetwillen verzenhe mir meine Sünden.

O HErr JESU Christe / ich bin nicht würdig/daß mich die Erden soll tragen/aber umb deines Leydens willen schencke mir die wohlverdiente Straffen.

O HErr JESU Christe / ich bin nicht würdig / daß ich den Himmel soll anschauen/ aber umb dises heiligen Sacraments willen erzeige mir deine Barmhertzigkeit / Amen.

Seuffze auf:

WEr bin ich / wer bist du mein JEsu/ daß

daß ich wünsche / du sollest bey mir / und ich solle bey dir seyn ? Bist du nicht ein GOtt aller Götter in Syon / bin ich nicht ein sündiger Mensch auf Erden ? Du bist ja ein grosser GOtt / und Lobens-werth über alle massen / ich aber bin klein vor deinen Augen / und sehr verächtlich. Du bist ein allmächtiger Schöpffer Himmels und der Erden / ich ein verächtliches Werck deiner Händen : Du bist die Stärcke / ich nichts als Schwachheit : Du bist die edliste Blum von dem Stammen Jesse / die vollkommene Heiligkeit / und Richtschnur aller Tugenden / ein Ursprung aller Reinigkeit / ich bin ein stinckender Unflat / ein Versammlung aller Sünden / und Unvollkommenheiten. Du bist der höchste Monarch deß Himmels / vor welchen zitteren die Engel / ein König der Königen / ein HErr der Herrschenden / vor welchem als nichts geachtet werden die Völcker / und Fürsten der Erden.

Darumb stehe ich vor dir mit Forcht und Zitteren : ich verehre dich / und biege dir meine Knye deß Leibs und der Seelen : ich schlechtes Erd Würmlein demüthige mich

bey

bey deiner allzugrossen Hochheit: ich erkenne / daß du alles / und mehr als alles seyest / und ich nichts / ja wegen meinen Sünden weniger als nichts: ich bin nicht würdig O JESU / daß ich soll kommen zu dir / und es gebühret sich nicht / daß du kommest zu mir. Aber was Raths mein JESU! ich wolte gleichwohl auch deiner gern geniessen / dann ich bedarff deiner höchstens.

Sey wolgemuthet mein Seel / sihe / dein Geliebter ladet dich selbsten ein / Er will haben / du sollest zu Ihm hinzugehen. So komme ich dann zu dir / O JEsu! nicht vertrauend auf meine / sondern auf deine unendliche Verdienst / auf die Verdienst deiner außerwöhlten Mutter Maria / auf die Verdienst meiner heiligen Patronen / aller Seeligen und Gerechten. Mein GOtt / mein HErr / und Seeligmacher JEsu Christe / ich armer Sünder bin nicht würdig / daß du in mein sündiges Hertz mit deinem wahren Fleisch und Blut eingehest / sprich aber ein einziges Wort / so wird mein krancke Seel gesund / wider alle Versuchungen gestärcket / in deiner Lieb angezündet / und zum ewigen Leben bewahret werden.

Der heilige Franciscus von Sales ermahnet in dem geistlichen je Länger je Lieber part. 2. cap. 21. Nachdem du die heilige Wort gesprochen: HErr ich bin nicht würdig ꝛc. so rühre den Kopff/ oder Leffzen nicht fast mehr/ es seye von Bittens oder Seuffzens wegen/ sondern thue deinen Mund fein sittsamlich und gemach auf/ erhebe dein Haupt sovil/ daß es dem Priester gelegen ist zu seiner Verrichtung/ und empfange also in Vollkommenheit deß Glaubens/ der Hoffnung/ und Liebe den Jenigen/ den du/ in dem du/ durch welchen/ und umb welches willen du glaubest/ hoffest/ und liebest.

In Darreichung deß heiligen Sacraments.

SIhe die Hand deß Priesters/ in welcher er dir das heilige Sacrament darreichet/ an/ gleichsam als die Hand Christi/ mit welcher Er sich in dem Abendmahl seinen Apostlen hat dargegeben: oder gleichsam einen vor Liebe brinnenden Seraphin/ welcher mit einem feurigen Stein die Leffzen deß Propheten Isaia berühret/ und gereiniget. Wann die heilige Catharina von Senis die heilige Hosti in der Hand deß Priesters ansahe/ kame ihr vor/ sie sehe einen brinnenden Feur-Ofen/ welcher die näher Hinzugehende will erhitzen/ und anzünden. Unter der heiligen Communion sollest du/ wie die Seraphin bey dem Propheten Isaia

Isaia c. 6. mit allen anderen Flüglen andächtiger Ubungen still halten / zwey allein / nemlich die tieffiste Demuth / und eyfrigiste Liebe sollen sanfft gebraucht werden.

In der würcklichen Empfangung der heiligen Communion seuffze auf:

O Feuer! das allzeit brinnet / und niemal abnimmet / entzünde mein kaltes und laues Hertz / und verwandle mein gantze Weesenheit in dich. Sage mit dem heiligen Augustino: O Liebe / die du allzeit erhitzet bist / und niemahls erkaltest / erhitze mich. O daß ich gantz von dir angeflammet wurde / damit ich dich auf das inbrünstigiste liebte! Diser liebet nicht recht / welcher neben dir etwas liebet / daß er nicht wegen deiner liebet. Vil zu spat hab ich dich geliebet / O du alte und neue Schönheit! wehe der Zeit / daran ich dich nicht recht geliebet hab. Mein GOTT und HErr / woher kommet mir dises / daß mein HErr zu mir einzugehen sich würdiget? Jetzt habe ich gefunden / den meine Seel lieb hat / ich hab Ihn angehalten / und will Ihne nicht mehr entlassen.

Bilde dir ein / rathet der heilige Franciscus Salesius in der Philothea p. 2. c. 21. gleichwie

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

das Immlein von den Blümlein das liebliche Thau deß Himmels / und den besten Safft auß dem Erdreich heraußziehet / und / nachdem es solchen zu Hönig gemacht / in seinen Immen-Korb / und Hönig-Werck eintraget; Also thut der Priester auch / wann er von dem Altar nim̃et den Heyland der Welt / den wahren Sohn GOttes / welcher als das lieblichiste Thau vom Himmel herabgestigen / ein wahrer Sohn der Allerheiligsten Jungfrau Maria / gleich einer Blumen / auß dem Erd-Grund unserer Menschheit heraußgewachsen / und dir solchen / als die köstliche Speiß aller Lieblichkeit darreichet / und in deinen Mund / und Leib hineingibet.

3.

Nach der heiligen Communion.

Hochwichtige Anmerckung.

VErfüge dich alsobald an ein einsames Ort / verschliesse aller Sinnlichkeit den Zugang / und handle allein mit deinem in dir persönlich gegenwärtigen JEsu; bewahre dich / und deinen JEsum fleissig / dann der ein Bewahrer ist seines HErrns / wird geehret werden: trage Ihm mit grossen Vertrauen vor deine leiblich- und geistliche Nothwendigkeiten / begehre etwas rechtschaffenes / als etwann ein hertzhaffte Uber-

O mit was für Freuden bin ich übergosse
Weil ich meinen Gott - und Herrn genossen

Überwindung deiner selbsten / ein rechte Erkanntnuß GOttes / und deiner / ein eyfrige Liebe / ein tieffe Demuth 2c. jedoch alles nach dem Göttlichen Willen/und mit völliger Ubergebung deiner in das Göttliche Wolgefallen/gemäß der 64. Ermahnung der heiligen Theresia an ihre geistliche Töchter: So offt du zum Tisch deß HErrn gehest / so begehre ein besondere Gaab von GOtt durch die grosse Barmhertzigkeit / mit welcher Er in deiner armen Seelen eingekehret ist. Eben solches will auch haben der heilige Bonaventura in Opusc. de Præparat. ad Missam.

Es ist in dem gantzen geistlichen Leben auß den allerwichtigisten Dingen eines / daß man die Zeit nach der heiligen Communion ihme wohl anzuwenden / und mit seinem gegenwärtigen GOTT recht zu handlen wisse/Ihme auch allzeit etwas besonders verehre / als die Meydung eines gewissen Lasters / Übung einer Tugend 2c. Wirffe dich mit Magdalena nider zu den Füssen deines Göttlichen Lehrmeisters / höre aufmercksam an / was Er dir innerlich zuredet / giesse dein Hertz vor Ihm auß / übergibe Ihm den völligen Gewalt über dich/ welcher unwiderrufflich seyn solte.

Erwecke Eyfer-volle Tugends-Übungen deß Glaubens / der Hoffnung / der Liebe / der Anbettung / der Verwunderung / der Dancksagung / der Reu und Leyd 2c. gemäß der Lehr deß heiligen Francisci von Sales in dem geistlichen je Länger je Lie-

Lieber p.2. c.21. Wann du Jhne empfangen/ so ermahne dein Hertz/ disem König deß Heyls die Pflicht abzulegen/und handle mit Jhm von den innerlichen Geheimnussen/ und guten Bewegungen deines Hertzens/ und empfange Jhne in dir selbst/ dahin Er sich dann umb deines Heyls willen verschlossen: und beschließlich erzeige Jhme alles das/ was Jhme annehmlich seyn kan/ sovil dir nun möglich/ und erzeige dich also/ damit man in allen deinen Wercken verspühren könne/ daß GOtt in dir wohne.

Fange an mit deinem JEsu einen Liebs-Streit/ mit disen oder dergleichen/ nicht sovil auß dem Mund/ als auß dem Hertzen hervortringenden Affecten:

I. Erfreue dich höchstens an der Ankunfft deines JESU.

O JESU! wer bist du/ und wer bin ich? Du in mir/ und ich in dir! O höchstes Gut! O unendlich- und unbegreiflicher GOTT! die Himmel können dich nicht einschliessen/ und nun bist du in meinem Hertzen: ach erweitere dises mit deiner Liebe. Was verlangst du/ daß ich thun solle? Sihe/ da bin ich: gibe/ was du befihlest/ und befihle/ was dir beliebet. Seye ge-

gegrüst mein JESU / du mein allerliebster Bräutigamb! gebenedeyet seye deine süssiste Ankunfft zu mir deinem armen Diener. Es können sich alle Geschöpff nicht genugsam verwunderen / daß du in dem Jungfräulichen Leib Maria die Menschliche Natur an dich genommen / wiewohlen sie mit aller Tugend / und Reinigkeit begabet ware: Wie vilmehr muß ich mich verwunderen / daß du zu mir als einen armseeligen / und sündigen Menschen zu kommen dich gewürdiget hast. Mein Hertz / und mein Fleisch haben sich erfreuet an dem lebendigen GOTT.

Heut ist fürwahr meinem Hauß Heyl widerfahren. Der Genuß deines allerheiligisten Fleisch und Bluts seye mir heylsam / und nutz zu dem ewigen Leben. Wie gut / und süß ist dein Geist in allen Dingen! wie lieblich seynd deine Gespräch meinem Hertzen. Die Strahlen deines Göttlichen Liechts vertreiben die Finsternuß meines Gemüths / der süsse Geruch deiner Tugenden verjage den üblen Gestanck meiner Laster: die Hitz deines Hertzens vertilge den schändlichen Wust meiner Sünden: dein höchste Vollkommenheit reute auß

meine vilfältige Unvollkommenheiten: deine unendliche Reichthumen bereichen mein äusseriste Armuth: dein brinnender Eyfer vertreibe mein grosse Lauigkeit: das hitzige Feuer deiner Göttlichen Liebe entzünde mein Hertz mit dem Feuer deiner heiligen Liebe / daß ich also mit dem alten Simeon trostreich singen könne: Nun lasse deinen Diener O HErr im Friden fahren / weilen meine Augen haben gesehen / und ich mit dem Mund empfangen meinen Heyland / welchen du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völcker / ein Liecht zur Erleuchtung der Heyden / und Preyß deines Volcks Israels. Lasse ein Füncklein deß Liechts / welches in deß Simeon Hertzen gebrunnen hat / mir scheinen / auf daß ich erkenne / und liebe / gleichwie er dich erkennet / und auß inneristen Hertzens-Grund geliebt hat.

Die H. drey Weise haben sich erfreuet / als sie deß Sterns ausser Jerusalem widerumben ansichtig worden: Wie soll dann ich mich erfreuen / indem ich meinen GOtt und HErrn nicht zwar mit leiblichen Augen sihe / sondern in meinem Hertzen persöhnlich

gegen-

gegenwärtig habe. Jetzt ist mir erlaubet mit einem Heil. Apostel Thoma nicht allein dein heiligiste Seiten-Wunden anzurühren/ sondern auch nach meinen Verlangen zu küssen/ und mich völlig darein zuversencken. Ich kan meinen Mund legen auf die Wunden deines heiligen Hertzens / und darauß ziehen die Süssigkeit der Liebe / und den Geist deß Lebens. O JESU begabe und erfülle mich mit dem Geist der Weißheit/ und deß Verstands/ mit dem Geist deß Raths/ und der Forcht GOttes/ mit dem Geist der Wissenschafft der Stärcke/ und Gutwilligkeit.

2. Ziehe JESUM allen anderen Sachen vor.

MIt was grosser Freud wurde ich erfüllet werden/ wann mir kostbar gefaste Heiligthümer von denen vornehmsten heiligen Sachen verehrt wurden/ wie danckbar wurde ich mich einstellen/ wie reich wurde ich mich schätzen? Nun aber wie vilmehr habe ich Ursach mich zu erfreuen / daß ich worden bin ein lebendiges Gefäß deß wahren Leibs und Bluts meines Erlösers / wel-

che ja allen anderen Heiligthümeren weit vorzuziehen? Ich will mich befleissen/ daß dises Gefäß/ nemlich mein Hertz/ mit dem Gold der Liebe/mit dem Silber der Keuschheit/ mit den Edlgesteinen aller Tugenden auf das schönste gezieret werde.

Mein JESU/ mein liebster JESU! du bist mir lieber als mein eigenes Leben/süsser dann Zucker und Hönig/ köstlicher als Gold/ Perl/ und Edlgestein/ freudiger als alle Wollust/ schöner über alles/ was schön ist/ verständiger über alle Weißheit/ lieber als alles/ was mein Hertz begehren kan. Ja mein JESU/ du bist mein Leben/ meine Süssigkeit/ mein Schatz/ mein Freud/mein einiger Wollust/ meine Schönheit/ meine Weißheit/mein Ehr/mein Arbeit/ der Lohn meiner Arbeit/ das Zihl/ und die Ruhe meiner Begierden/ der GOTT meines Hertzens/ mein GOTT und Alles. O diser ist mein GOTT/ und ich will Ihn verehren: Er ist mein König/ und ich will Ihn erhöhen. Kommet/ wir wollen anbetten/ und niderfallen vor GOtt: weilen Er unser GOTT und HErr/ wir aber sein Volck/ und die Schaaf seiner Heerde.

Die

Die Liebe findet/oder machet ihr den Geliebten gantz ähnlich. Weilen dann du mein JESU in mir nicht findest / in wem ich dir gleich wäre / so mache mich dir gleich durch dein kräfftige Liebe. Du hast reichlich geseegnet das Hauß Obededom/weilen in denselbigen die Archen deß Testaments / als ein Schatten/ und Vorbedeutnuß dises heiligisten Sacraments/ ist aufbehalten gewesen: gibe auch meinem Hauß / in welches du bist eingangen/einen wolerspriеßlichen Seegen/ damit es durch deine Gnaden/ und Gaaben in ein annehmliches Paradeyß veränderet werde/ und allzeit darinn zu wohnen dir belieben lassest. Mein GOTT / der du mich von Jugend auf ernährest/ in alle Ewigkeit will ich deine Wunder-Ding verkündigen: seye du mein einziges Verlangen / das ich suche/ mein Heyl und Seeligkeit / allwo ich hinzihle. Nichts solle dich scheyden von mir/ nichts mich von dir in Ewigkeit.

Du bist mein / und ich bin dein / du solst seyn / was ich bin / und ich / was du bist/ jedoch mit dem Beding/ daß ich erstlich durch vollkommene Nachfolg deiner Tugenden in dich veränderet werde / damit du bleibest/

wer du bist / das ist JEsus / das ist ein Heilig-Heilig-Heiliger GOtt Sabaoth. O guter Hirt! der du die Wölff von deiner Heerd verjagest / wie kanst mich noch leyden in deinem Hauß / wie kanst mich gedulten unter deinen Schäflein? Bringe umb das Blut-begierige Thier / oder verstalte es in ein gütig- und mildes Lämmlein: mache mich gedultig / und von Hertzen demüthig / wie du bist / und lasse nicht zu / daß ich bleibe ein böser Wolff / und esse das Fleisch eines frommen Lamms.

Ich lebe / aber nicht mehr ich / sondern es lebet in mir Christus. So lebe dann JEsus / und sterbe N. JEsus lebe in der Seel / in dem Hertz / in meinem Leib: Er lebe in dem Verstand / in dem Willen / und in der Gedächtnuß: Er lebe in allen meinen Gemüths-Bewegungen / Begierden / und Anmuthungen: Er lebe in meiner Freud und Traurigkeit / in meinem Trost und Verlassenheit. Es lebe JEsus meine Liebe / der GOTT meines Hertzens / das Leben meiner Seel / in allen Gedancken / Worten und Wercken: Er lebe in allen widrigen Anfällen / und Versuchungen: Er le-

lebe in allen Thun und Lassen / und in disen allen sterbe ihm selbsten ab N. Es seye mir JEsus alles in allen zu allen Zeiten. Ich will nicht leben ohne dich O JESU / meinem wahren Leben! ich will nicht leben / als allein in dir / von dir / durch dich / und wegen deiner.

3. In JESU hast du überflüssig alle Glückseeligkeit.

JCh habe Ruhe in den zergänglichen Wollüsten gesuchet / und endlichen nichts als meiner Seelen Beängstigung gefunden: Aber jetzt habe ich dich / der du alles besitzest / und kanst: kehre mein Hertz ab von allem dem / was du nicht bist: dann alles / ausser dich / ist ein Aengstigkeit / und Belästigung deß Geists. Hat sich der Daniel in der Löwen-Gruben so sehr verwundert / daß er von dem Propheten Habacuc wunderlicher Weiß gespeiset worden: wie solte dann ich erstaunen / daß ich in Mitte der gefährlichisten Nachstellungen deß Sathans / als eines brüllenden Löwens / mit deinem wahren Leib und Blut bin erquicket worden / auß welchen ich die gröste Krafft / und

An-

Annehmlichkeit empfinde. Hat sich der König Salomon so sehr erfreuet / nachdem er den Tempel GOttes mit dem bauen vollendet: was grosse Freud solle dann in mir entstehen / daß ich durch deine heiligiste Ankunfft zu einem lebendigen Tempel GOttes bin eingeweyhet worden.

An dir allein solle mein Hertz angehefftet seyn / in dir allein solle hinfüro seyn meine Ruhe / meine Reichthumen / die wahre Glückseeligkeit / und die glückseelige Ewigkeit. O JESU! gibe meiner Seel zuverkosten / wie süß du seyest / damit sie / von deiner Liebe gantz eingenommen / nichts anders mehr suche / als dich / an keiner Sach sich mehr erfreue / als an dir / dann du bist die Freud meines Hertzens / mein Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligkeit / und Erlösung / dich allein O GOtt begehre ich zubesitzen ewiglich.

Gar gern will ich mich aller anderer Gesellschafft entschlagen / und von dem Menschen wegen deiner für thorrecht gehalten werden / weilen ich vergwisset bin / daß nicht allein deine Engel und Heilige / sonderen du selbsten / als das einzige höchste Gut / bey mir beständig verbleibest / wañ ich dir allein auß-

gan-

gantzen meinem Hertzen anhange. In deine gnadenreiche Händ O HErr JESU befihle ich meinen Geist / meine Seel / Leib / Blut und Ehr. Dir seye auch befohlen geistliche und weltliche Obrigkeit / sambt allen Ständen deiner rechtglaubigen Kirchen / welche du vereinigen wollest. Behüte alle meine Freund vor allen Feinden / Schaden / und Gefahr der Seelen und deß Leibs. Tödte in uns den Fluch der Verdammnuß / und würcke in uns das Leben der Gnaden. Tröste die glaubige Seelen in ihrer Peyn / und erfreue sie mit dem ewigen Liecht / mache alle Sünder theilhafftig deines heiligen Leydens / damit sie von ihren Sünden erlediget / von dir angenommen / und zu deinem Reich unverletzt geleitet mögen werden.

4. Sage ab allem / was zergänglich ist.

NAchdem ich so sehr geseufftzet / das sihe ich / was ich gehoffet / ist mir zu theil worden / was ich verlanget / habe ich. Wie angenehm / wie erspriesslich ists mit GOtt meinem HErrn seyn / und in Ihm meine Hoffnung steiffen. O JEsu! was soll mir kön-

können erfreulich vorkommen/nachdeme ich dich verkostet/ und in dir alles Vergnügen überflüssig gefunden? du hast mir ein stattliche Mahlzeit zugerichtet/ und ein Brod aufgesetzt/ welches in sich hat allen Geschmack/ und Güte.

Ohne dich verlange ich nichts auf Erden/ noch in dem Himmel/ dann was habe ich/ du süsse Liebe meiner Seelen! ohne dich in dem hohen Himmel oben/ und was suche ich ausser dir auf diser nothleydenden Welt? Ich will gern vergessen der Egyptischen Fleisch-Häfen/aller zergänglichen Freuden/ weilen ich weiß/ daß auch denen Israelitern das Manna nicht gegeben worden/ solang sie Speisen auß Egypten hatten/ oder sobald sie die Früchten deß gelobten Lands genossen. Ich wirffe mit Freuden hinweg das zerbrechliche Glaß der zeitlichen Güter/ daß ich darfür bekomme wahre Edlgestein der übernatürlichen Gaaben. Zeige mir dein Vätterliches Angesicht/ so ist es mir genug.

Mein GOtt und Alles! O daß mich der erwünschte Gewalt deiner feurigen Liebe völlig verzehrete! O daß ich auß Liebe dei-

ner unendlichen Liebe der Welt/sambt allen zergänglichen Sachen gantz und gar absterbete/ gleichwie du auß Liebe meiner an dem Creutz zu sterben dich nicht geweigeret/ indem du deiner lieben Braut der heiligen Catharina von Senis geoffenbaret hast: In so vil lebet einer GOTT/ sovil ihm einer selbsten abstirbet. Ist noch etwas in mir/ welches du nicht bist/ oder dein nicht ist/ nimme es hinweg/ damit alles in mir nur du/ und dein allein seye: Du allgewaltige Liebe kanst den Erd-Klotzen in etwas Göttliches verstalten: durchgrabe mein Hertz mit derjenigen Lantzen/ welche dir das deinige unmenschlich eröffnet hat/auf daß ich alles Irrdisches hindannsetze/ und von deiner Göttlichen Krafft allein erhalten werde. Vermische dein heiliges Blut mit dem meinigen/ mache ein Fleisch auß dem dein- und meinigen/ so werde ich in dem Leib leben/als wann ich keinen Leib hätte.

Eröffne meine Gemüths-Augen/ damit ich dich recht erkenne/ gleichwie denen zwey Jüngern zu Emaus die Augen eröffnet worden/ und dich selbige in Brechung deß Brods erkennet haben.

Da-

Damit ich aber dises erlange / will ich nachkommen der Lehr deß H. Bernhardi: Daß der HErr in Brechung deß Brods erkennet werde / solle der Mensch in sich selbsten brechen die Tugenden / wann er einige hat: er solle brechen den eigenen Willen / und nachfolgen jenen / welcher für uns ist gehorsam worden biß zu den Todt deß Creutzes.

Lobe mein Seel den HErrn / welcher in den Guten dein Begierd erfüllet. HErr was bin ich dir schuldig für alles und jedes / so du mir gegeben hast? ich will dir Danck-Opfer aufopferen.

Mit einem Seraphischen Francisco seuffze ich zu dir auf: Mein GOTT und Alles! dises wird ich tausendmahl sagen / dises wird ich tausendmahl gedencken / dises wird ich tausendmahl / und widerumb / und widerumb / und widerumb tausendmahl widerholen: dann ich kan nichts grössers / oder bessers sagen / oder gedencken / als eben dises: Mein GOTT und Alles. Andere mögen etwas anderes suchen / etwas anderes verlangen / ich suche allein meinen GOtt / GOtt verlange ich: O mein GOTT / und Alles! Ich überlasse anderen die Reichthumen / Ehren / und alle Wollüsten: wann ich GOtt ha-

habe / hab ich alles. Ich stehe anderen zu gantze Welten / ich bin ihnen nicht neydig umb goldene/und Edlgesteinene Berg/umb die gröste Freuden; mir ist mein GOTT und Alles. Es ist nichts so gutes / nichts so schönes / oder fröliches / daß nicht jenes höchste und erste Gut besser / schöner / und frölicher seye. Mein GOtt / und Alles! was für unterschidliche Begierden kommen mich offt an / mit was für unterschidlichen Begierlichkeiten wird ich bißweilen geplaget / also daß ich mit jenem Mondsüchtigen Jüngling bald in das Feuer / bald in das Wasser gerissen wird. Aber was seynd dises für Güter/denen ich so ängstig nachtrachte? Villeicht dise/oder jene Gattung einer Speiß / oder Getrancks? Mein GOTT/ mein Speiß / mein Getranck / und Alles! Villeicht dise oder jene Erlustigung / oder Freud? Mein GOTT/ mein Freud/mein Wollust / und Alles! Villeicht dise oder jene Ehr / oder Würdigkeit? Mein GOtt / mein Ehr/mein Würde/und Alles! Was ist endlich / welches ich begehren kan / an dessen statt mir nicht GOTT seye / und alles seye? Mir ist GOTT ein Mahlzeit/mir ist

Er ein Frölichkeit / mir ist Er ein Ruhe / mir ist Er ein Schatz / mir ist GOtt alles / und mehrer als Alles: Dann wiewohlen ich erlangen kan / daß ich esse die Speisen / welche mich gelusten: erquicket werde mit dem Getranck / nach welchen mich dürstet: geniesse den Wollust / welchen ich verlanget: gereiche zu den Ehren / nach welchen ich trachte: Was ist dises Erquicken / Geniessen / und Erlangen? Mein GOtt / und Alles! Deiner geniessen / von dir erquicket werden / ist auf das vollkommniste erquicket werden / ist geniessen alle Güter: Mein GOTT / und Alles! Aber die Arbeit komet hart an / der Schmertzen ist überlästig / die Sorgen seynd beschwärlich / der Mensch verwirret / und treibet in die Höhe. Nichts auß disen ist zu förchten / dann alles dises / wann es auch zugleich kommet / ist nicht böß / wann GOTT jenes höchste Gut hilffet: Mein GOTT / und Alles. Du bist mir O gütiger GOTT / O Güte / du bist mir in der Arbeit die Ruhe / in dem Schmertzen die Freud / in den Sorgen die Sicherheit; du bist mir die sicheriste Schutz-Mauer wider allen Anlauff der Menschen / du bist meine

Zu-

Zuflucht in allem Ubel / du bist mir alles / was ich endlich immer verlangen kan; Dahero was für ein Gut hinfüran ich im̃er begehren wird / will ich mir allzeit dises vorsingen: Mein GOtt / und Alles! Lasse nach O Mensch denen trüben Bächlein nachzugehen / indem du den reinisten Bruñen hast: hast du GOtt / so hast du alles / was du zu haben verlangest.

5. Stelle dein Bitt an zu GOTT dem Vatter.

O Himmlischer Vatter / allmächtiger GOTT / dir seye hertzlicher Danck / ewiges Lob / Ehr / und Preyß / daß du mich armen / in disem Elend und Jammerthal wohnenden Sünder durch die Gnad deß Heiligen Geists gespeiset hast mit dem lebendigen Himmel-Brod / mit der Englischen Speiß deß Hochwürdigisten Fronleichnams / und kostbaristen Bluts deines eingebohrnen Sohns unsers HErrn JESU Christi. Ich tritte vor den Thron deiner Gerechtigkeit / und in Gegenwart der Allerseeligisten Jungfrauen MARIÆ / und meiner heiligen Patronen / welche ich zu Zeugen

nimme / daß ich dich auf disen Tag aufrichtig / und redlich bezahlet hab / greiffe ich in grossem Vertrauen mit beyden Händen in die unendliche Verdienst deines Sohns JEsu Christi / den ich jetzund in meinem Hertzen als mein eigen verschlossen habe / und durch die Händ meines heiligen Schutz-Engels opfere ich dir zur Besserung aller meiner Sünden das völlige Leyden deines allerliebsten Sohns / welches Er von Stund an / da Er in die Krippen auf das Heu geleget worden ist / in seiner Kindheit / Jugend / und Männlichen Alter / in Armuth / Mangel / Widerwärtigkeit / und Schmertzen gelitten hat / biß zur Stund / in welcher Er an dem Creutz mit geneigten Haupt seinen Geist hat aufgegeben. Zur Erstattung aber alles Gutes / so ich unterlassen habe / opfere ich dir / O allerliebster Vatter / den heiligen Lebens-Wandel deines Sohns / welcher in allen seinen Gedancken / Worten / und Wercken am vollkommnisten gewesen ist / von der Stund an / in welcher Er von der Höhe deines Throns herab gesandt / durch den Leib der Jungfrauen in unser Landschafft ist eingangen / und darinn verbliben biß zu der Stund /

in welcher Er deinem Vätterlichen Angesicht die Glory seiner sighafften Menschheit hat fürgestellet. Ja Er bleibet bey uns allzeit biß zum End der Welt.

Mein Vatter in deinem Göttlichen Sohn haben wir alles: Durch disem / und mit disem / und in disem deinen lieben Sohn / wie auch durch solche deine Vätterliche Liebe / und Gnad verleyhe mir barmhertziglich / daß mein Hertz gleich seye einer wohl zusammengestimmten Harpfen / welche auf eine jede Bewegung einen lieblichen dir gefälligen Klang von sich gebe: daß ich dich hinfüro jederzeit über alle Ding beständig / und treueyfrig liebe / deine Wunder-grosse Werck fleissig betrachte / und erkenne / von unordentlichen Begierden mich entziehe / mein Leben immer mehr und mehr bessere / von Sünden abstehe / in Tugenden / und in deiner Göttlichen Gnad zunehme / ohne würdige Empfangung der heiligen Sacramenten nicht dahinsterbe / und endlich ein glückseeligen Todt nehme dir zu Lob und Ehr / mir zum Heyl / auch den Lebendigen / insonderheit N. N. und Todten N. N. zum Trost / damit ich / und sie dich nach disem sterblichen Le-

Leben sehen/ und geniessen mögen mit allen Außerwöhlten in der ewigen Gluckseeligkeit.

Mein gnädigister Vatter/ nimme mich auf zu einem dir wolgefälligen Opfer/ indem ich mich zur Erkanntnuß deiner höchsten Majestät/ und meiner Unterthänigkeit dir völlig schencke in Vereinigung deß Opfers/ mit welchem sich dein liebster Sohn nach seiner Empfängnuß zu deinem ewigen Lob/ und zur Vollbringung deines heiligisten Willens hat aufgeopferet. Nimme mich auf mit solchem Wolgefallen/ gleichwie du deinen lieben Sohn am heiligen Liechtmeß-Tag hast aufgenommen/ als Er dir von der Allerseeligisten Jungfrau Maria im Namen der gantzen Welt ist geopfert worden. Sihe/ diser ist mein Fürsprecher bey dir/ Er ist der höchste Priester/ welcher nicht vonnöthen hat durch ein fremdes Blut gereiniget zuwerden/ weilen Er mit seinem eigenen Blut alle gereiniget. Diser ist das unbefleckte Lämmlein/ welches erstummet ist/ da es gescherret worden/ und seinen Mund nicht eröffnet/ da es mit Backenstreichen geschlagen/ verspyen/ und verspottet wor-

worden. Sihe / diser hat niemahl gesündiget / und Er hat unsere Schwachheiten mit seinem Leyden geheylet. Er ist für mich Mensch worden / und so vil für mich außgestanden / wiewohlen Er dein geliebter Sohn ist / an welchem du dein Wolgefallen gehabt hast.

Ich hab dir / O Göttlicher Vatter durch dise heilige Comunion ein so köstliche Gaab verehret / welche alle Schätz Himmels und der Erden übertrifft / und dir in dem Werth gleich ist. In disem deinen Göttlichen Sohn haben wir alle Güter / alle Tugenden / alle Heiligkeit und Vollkommenheit / ja alles / was du / O GOTT! von uns erforderest / und was wir dir billich leisten müssen: also / daß wir in JEsu Christo / und durch Ihne erfüllen / thun / und bestermassen vollziehen alles / was uns sonsten in unserer Schwachheit / Unvollkommenheit / und Neigung zum Bösen allerdings unmöglich wäre. Wann ich ein Mensch eines guten Willens bin / das ist / wann ich in dem Willen GOttes / in allen Tugenden / in aller Heiligkeit / und Vollkommenheit GOTT meinem HErrn gefallen will / kan ich in Christo / und durch Christum

stum erfüllen / und vollziehen alle Gerechtig- Vollkommen- und Heiligkeit / und daran kan ich gantz und gar nicht zweifflen.

Was kanst du dann mir in Erwegung dises allerköstlichisten Präsent versagen / dieweil alles / was du mir ausser dir selbsten geben kanst / unendlicher Weiß geringer ist / als ich dir geben hab. Darumb vertraue ich festiglich / du werdest mir alles / was ich für mich / für meine Freund / und für die arme Seelen begehret hab / überflüssig mittheilen. Der Jacob hat den Vätterlichen Seegen erhalten / weilen er mit den Kleydern seines erstgebohrnen Brudern deß Esau angethan gewesen: also / weilen ich nicht nur die Kleyder / sondern deinen erstgebohrnen einzigen Göttlichen Sohn selbsten in mir habe / wirst du mir deinen alles vermögenden Seegen nicht versagen. Mit einem heiligen David / und heiligen Clara bitte ich demüthigist: Ubergibe denen wilden Thieren nicht die Seelen / welche dir bekennen.

Du mein HErr bist das letzte Zihl aller Ding / welche du deinetwegen gewürcket hast. Weilen du uns erschaffen / zu dir und

deinem Ebenbild gemacht hast / derentwegen ist unser Hertz unruhig so lang und vil / biß es ihr endliche Ruhe in dir finde: allermassen du bist die Scheiben / auf welche wir zihlen: du bist das Gestatt / zu dem wir hinschiffen: du bist der Magnet-Stein / zu dem wir Eysen-schwere Menschen müssen gezogen werden. So ziehe uns dann auß unseren Elend herauß / errette uns von dem gefährlichen Welt-Meer. Lobet mit mir den HERRN alle ihr seine Knecht / die ihr stehet in dem Hauß deß HERRN / und in den Vorhöfen deß Hauß unsers GOttes. Sprechet Lob unserem GOTT ihr alle seine Diener / und alle / die Ihn förchten / Klein und Grosse / dieweil Er mit mir gethan hat seine unendliche Barmhertzigkeit. O HErr lasse dir mein Lob gefallen / daß es scheinbar seye in meinem Mund.

Gleichwie du zu dem Moyses gesprochen: Aaron dein Bruder wird dein Mund seyn; also hast du uns JEsum für einen Fürsprecher bestellet. Ich verlange dich nicht nur mit meinem / sondern mit seinem Hertzen zu lieben / zu reden / und mit

meinem Hertzen alle andere aufzuopferen. Diser mein Liebster soll seyn der Geist meines Munds/mit welchem ich dich bitte/ meines Hertzens / mit welchem ich dich liebe / meiner Wercken / mit welchen ich mein Liebe erzeige. Was ich nicht hab/ gibe ich dir unendlich auß dem unendlichen Schatz der Liebe / mit welcher Er dich liebet. Dise Liebe solle zahlen meine Schulden / aufopfern meine Verdienst/ dir schlachten mein Hertz/ damit es dir zu einem angenehmen Rauchwerck werde. Mit Jhme hast du uns alles geschencket: entgegen schencke ich dir mit Jhme alles / und zugleich mich selbsten. HErr mir ist lieber / daß ich dein / als mein seye. Wann ich wuste ein bessere Weiß dich zu lieben / wurd ich dich mit derselbigen lieben: und dise Liebe will ich erneueret haben alle Augenblick von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Christus sagte zu der heiligen Mechtild L. 2. c. 21. Wann du mich nach der Communion meinem himmlischen Vatter aufopferest zur Freud und Glory aller Heiligen / so werden derselben Freud und Verdienst also gemehret/als wann sie mich leiblich auf Erden empfangen hätten.

6. Liebe deinen JESUM allein in allen über alles.

WIe gut ist der GOtt Israel den jenigen / welche eines gerechten Hertzens seynd. Lobe den HErrn meine Seel / und alles / was in mir ist / seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seel / und vergiß nicht aller seiner Wolthaten / absonderlich daß Er persönlich zu dir zu kom̃en sich gewürdiget. Was begehre ich im Himmel / und was habe ich gewolt auf Erden ausser dir? O GOtt meines Hertzens / und mein Theil / O GOTT in Ewigkeit! HErr all mein Verlangen ist vor dir / und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Mit einem heiligen Patriarchen Jacob / da er mit dem Engel gerungen / sage ich: Ich will dich nicht entlassen / biß du mich wirst geseegnet haben. O Göttlicher Gesponß! dein vor mich vergossenes Blut ziere meine Wangen / damit meine Seel vor dir angenehm / und beliebt erscheine. Durchtringe das Innerste meiner Seelen mit dem heylsamisten Pfeil deiner Liebe / daß meine

Seel

Seel vor Grösse deiner Liebe völlig abneh-
me / und aller anderer Liebe absterbe. Rede/ O HErr / dann dein Diener höret es nunmehr : Unterweise mich / daß ich deinen Willen erfüllen möge. Du hast Wort deß ewigen Lebens / sage zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.

Dich allein O JESU wird mein Seel ins künfftig zuhaben / und bey dir zuseyn begehren: ich wird von dir nicht abweichen / biß ich dich gleich als ein anderer Jacob mit den Liebs-Armben umbfange / und zu dir sprechen möge: Ich lasse dich nicht an / ehe und zuvor du mich seegnest. Hebe also deine gebenedeyte Händ auf / und gibe mir deinen heiligen Seegen/gleichwie du gegen Himel fahrend deine heilige Händ aufgehebt/ und die Jünger geseegnet hast: dein heiliger Seegen übertrifft weit den Seegen Isaacs/ mit welchen er seinen Sohn Jacob geseegnet. Gibe O gütigister JESU/ daß mich allein hungere nach dem Brod der Engeln / und nach der Erquickung deiner getreuen Diener. Dich/ an dessen Ansehung die Engel ihre Freud haben / wird mein Hertz allezeit verlangen / und mit deiner Süs-

Süssigkeit wird ich innerlich erfüllet werden.

Nach dir/als den unerschöpfflichen Brunnen deß Lebens / der Weißheit / und aller Wissenschafft / als den Brunnen deß ewigen Liechts/aller Freud und Glückseeligkeit/ wird mich allein dürsten. Dir als meinen liebsten Gast setze ich kein andere Speiß auf/ als mein bereutes/ und liebendes Hertz: dich mein einzige Liebe / mein JESU / dich allein wird mein Hertz umbfangen / suchen/ finden / nach dir zihlen/ zu dir kommen/ von dir betrachten/ reden / und alles zu Lob und Ehr deines Göttlichen Namens verrichten: und alles dises mit Demuth und Beschey-denheit / mit Liebe und Freud ohne Unter-laß.

Du allein mein JEsu seye mein Hoffnung in der Verzweifflung / in denen Beschwär-lichkeiten mein Vertrauen / in der Armuth mein Reichthum/im Schmertzen mein Wol-lust/ in Widerwärtigkeiten mein Ergötzlich-keit / in der Traurigkeit mein Freud / in der Arbeit meine Ruhe / in Verfolgungen meine Zufridenheit / im Streit meine Freud/ in der Bittere mein Süssigkeit / in den stin-

ckenden Welt-Dämpffen mein lieblicher Geruch / im Hunger mein Speiß / im Durst mein Tranck / im Mangel mein Ersättigung / in Aengstigkeiten mein Zuflucht / in der Verlassenheit mein Hülff / in zweiffelhafftigen Sachen mein Weißheit / in täglichen Ubungen mein Bescheydenheit / in der Kranckheit mein Gesundheit / im Todt mein Leben / in Sorgen mein Sicherheit / in Weynen mein Trost / in den feindlichen Anfällen mein unüberwindliche Vestung / in Zeitlichen / und Ewigen mein Erbschafft / in allen mein Besitzung / im Leben und Todt mein einiger Schatz / an welchem mein Gemüth / und Hertz unbeweglich solle angehefftet seyn: Du bist mein Theil in Ewigkeit.

7. Zeige dem gegenwärtigen Heyland deine Gebrechlichkeiten.

SOlle ich zu dem HErrn reden / indem ich bin Staub und Aschen? jedoch treibet mich die Noth an meine Armseeligkeiten in aller Demuth vorzutragen. O himmlischer Samaritan! sihe / hier liget der Wandersmann / so von Jerusalem gen Jericho reysend unter die Mörder gefallen / und tödt-

tödtlich verwundet worden: sihe / mit wie vilen Wunden der Sünden verletzter / mit wie vilen Kranckheiten der Lasteren überhäuffter ich da lige: Es regieret in mir die Hoffart / die eytle Ehr / die Geilheit / die Rachgierigkeit / die Trägheit / die Lauigkeit im Guten / die Unbarmhertzigkeit / die eigene Liebe / die Gefrässigkeit / die Kargheit / der Neyd / und alles Ubel: ja es ist keine Sünd in der Welt / zu welcher ich mich nicht geneigt befinde / und welche ich nicht begehen thäte / wann du mich nicht wurdest zuruckhalten. Gehe nicht vorbey / ehe du mir helffest / Wein deiner Gnaden / und Oel deiner Barmhertzigkeit in meine Wunden giessest / und mich zu erwünschter Gesundheit bringest.

Stehet ja von dir geschriben / daß alles Volck dich verlangte anzurühren / weilen ein Krafft von dir außgienge / und alle gesund machte. Sihe / ich habe dich nicht allein angerühret / sondern auch würcklich empfangen; Also gehe von dir auß die Tugend / welche allen meinen Müheseeligkeiten abhelffe / und mir solche Kräfften verleyhe / daß ich dir recht dienen könne. Du

bist

bist das Brod der Starcken: so stärcke mich. Du bist das Brod der Englen: so verleyhe mir ein Englische Reinigkeit. Du bist die Göttliche Mahlzeit: so ersättige mich / daß mich nach nichts Irrdischen mehr hungere. HErr / wann du nur wilst / kanst mich gesund machen. Sihe / die Ohren und Augen ligen kranck an dem Fürwitz / heyle mich / und kehre mich ab / daß ich die Eytelkeit nicht mehr ansehe: der Mund und die Zungen seynd geschwächet von schädlichen Reden / und überflüssigen Speisen: setze ein Wacht vor meinen Mund / und spöre meine Leffzen mit einer Thür. Mein Hertz hat die eigene Liebe erbärmlich abgemattet / und der gantze Leib ist mit dem Zundl der Sünd beläſtiget: vertreibe dise schädliche Suchten / O König der Jungfrauen / und Liebhaber der Keuschheit / lösche auß in mir das gefährliche Feuer der Begierlichkeit / schicke einen himlischen Regen deines kräfftigen Seegens / welcher alle Unreinigkeit abwasche / damit mein Leib und Seel gereiniget verbleiben / und ich nicht mehr der Sinnlichkeit / sondern dem Geist nach lebe.

Mein Seel wird schier gar verzehret von

den anstossenden Fiebern der Hoffart / deß Zorns / und der Begierlichkeit; erquicke mein beängstigte Seel mit dem heylsamen Thau deiner Gnaden. Meine Händ seynd gantz schwach / und wollen zu deiner Ehr nicht arbeiten: meine Füß seynd gantz müd / und wollen deine Weeg nicht wandlen: HERR stärcke meine Händ / und befestige meine Füß / damit ich den Weeg deiner Gebotten hurtig fortlauffe / nach dem Exempel auch der zartisten Jungfräulein / welche mit Freuden und Frolocken auf deinen Weegen gesprungen / und dir nachgeeylet / biß ich dich in dem Himmel von Angesicht zu Angesicht ansehe / den ich jetzt verborgener in dem heiligen Sacrament verehre.

Wende von mir ab / O gütigister JEsu / allen Ubermuth / allen Geitz / und unordentliche Begierd zeitlicher Sachen / alle Unlauterkeit / und Geilheit / allen Neyd / Haß / und Feindseeligkeit / allen Zorn / Ungedult / Rachgierigkeit / und Trägheit / auch alle Ubel der Seelen und deß Leibs. Verleyhe mir / meinen Befreunden / Gutthätern / und Neben-Menschen wahre Demuth deß Hertzens / wahre Liebe zur Armuth im Geist / die Eng-

lische Tugend der Reinigkeit und Keuschheit/ vollkommene unverfälschte Liebe gegen dir/ und unseren Nächsten/ rechte Mässigkeit/ Gedult/ und Sanfftmuth/ heilige Gotts-Forcht/ und Andacht. Wehe mir Armseeligen/ daß sich mein Hierbleiben/ und Wallfahrt also verlängeret hat/ da ich gezwungen zu leben/ und lieber hinscheyden wolte: da ich gezwungē bin von dir meinem HErrn abweesend zuseyn/ bey dem ich doch so sehr zuverbleiben/ und gegenwärtig mir zuseyn wünsche.

Ach hilffe mir/ wie du vilen anderen geholffen hast; dann/ wie der heilige Johannes Chrysostomus von dir schreibet/ hast du gefunden einen Zollner/ und hast darauß gemacht einen Evangelisten: du hast gefunden einen Verfolger/ und hast ihne veränderet in einen Apostel: du hast gefunden einen Mörderer/ und hast ihne geführet in das Paradeyß: du hast gefunden eine offene Sünderin/ und hast sie gleich gemacht denen Jungfrauen: du hast vertriben die Boßheit/ und eingeführet die Gütigkeit: du hast außgereutet die Dienstbarkeit/ und darbey gebracht die Freyheit: du hast nachgelassen

die Schuld / und uns beglückseeliget mit der Gnad GOttes / und derentwegen ist die Erden zu einem Himmel worden.

8. Begehre durch Christum alles / was dir nothwendig und nutzlich ist.

ALs dein edliste Seel von dem heiligisten Leib ist abgeschyden / hast du / O für uns gecreutzigter JESU! wollen / daß dein Leib mit Myrrhen / und Specereyen gesalbet / in die reiniste Leinwaht eingewicklet / und in ein von Felsen außgearbeitetes Grab geleget wurde. Sihe / eben denselbigen von dem Todten schon auferstandenen Leib hast du mir dargereichet / daß ich selbigen in mein Hertz / als in ein Grab legen solle. Mache mich also zu einen Felsen der Starckmüthigkeit / daß ich überwinde alle Unvollkommenheiten / und übertrage alle Widerwärtigkeiten / Gefahren / Mühe / und Arbeit / welche zu deiner Ehr / und zu meinem Seelen-Heyl über mich kommen. Gibe mir die schneeweisse Leinwaht der Keusch- und Reinigkeit / wie auch die Myrrhen der Ablaugnung meiner selbsten / daß ich durch die Gnad dises Göttlichen Sacraments gesalbet / von al-

len Lasteren rein erhalten / und von keiner Verfaulung angestecket werde / sondern seye mir / und anderen ein angenehmer Geruch zu dem Leben / dir aber zu der ewigen Ehr und Glory.

Ich bitte dich / daß dise heilige Empfangung mir nicht seye ein Schuld zur Straff / sondern ein heylsame Mittlung zur Verzeyhung / ein Bewaffnung deß Glaubens / und ein Schild eines guten Willens. Es seye ein Außlährung meiner Laster / ein Außtilgung der bösen Begierden / eine Mehrung der Liebe / Gedult / Demuth / Gehorsam / und aller Tugenden. Es seye ein feste Beschirmung wider die Nachstellungen aller meiner Feinden / sowohl sichtbar- als unsichtbaren. Es seye ein vollkommene Stellung der Bewegungen meiner Laster / eine steiffe Anhangung an dich allein als den wahren gütigisten GOTT / und ein seelige Vollbringung meines Ends. Ich bitte dich auch / daß du mich armen Sünder führen wöllest zu der himmlischen Mahlzeit / allwo du selbst mit deinem Vatter / und Heiligen Geist dein Freunden bist das wahre Liecht / ein überflüssige Ersättigung ewiger Freud /

vollkommene Lieblichkeit / und immerwährende Seeligkeit.

Die Menschheit Christi begleite mich! die Gottheit Christi erhalte mich: die Seel Christi heilige mich: der Willen Christi entzünde mich: der Verstand Christi erleuchte mich: die Gedächtnuß Christi tröste mich: die Begierd Christi ersättige mich: der Leib Christi speise mich: die Augen Christi sehen auf mich: die Zäher Christi befridigen mich: die Ohren Christi erhören mich: der Geruch Christi ergötze mich: die Zungen Christi seegne mich: die Leffzen Christi küssen mich: die rechte Hand Christi beschütze mich: die lincke Hand Christi umbfange mich: die Füß Christi leiten mich: die Wunden Christi heylen mich: das Hertz Christi verberge mich: die Demuth Christi ernidrige mich: die Sanfftmuth Christi besänfftige mich: der Gehorsam Christi erhöhe mich.

Die Züchtigkeit Christi verbessere mich: die Armuth Christi bereiche mich: das Fasten Christi casteye mich: das Wachen Christi erwecke mich: die Liebe Christi vereinige mich: die Tugenden Christi zieren mich: die Traurigkeit Christi erfröliche mich: das Ge-

bett Christi bewahre mich: die Forcht Christi stärcke mich: der Schweiß Christi reinige mich: das Blut Christi träncke mich: die Todts-Angst Christi erhalte mich: die Geisel-Streich Christi ermunteren mich: die Dörner Christi durchstechen mich: die Abmattung Christi erquicke mich: das Leyden Christi thue genug vor mich: das Creutz Christi unterstütze mich: das Wasser der heiligen Seiten Christi wasche mich: der Todt Christi erwecke von Todten mich: die Verdienst Christi beglückseeligen mich: die Auferstehung Christi mache wider lebendig mich: die Auffahrt Christi führe zum Himmel mich: die Gnad Christi vergöttere mich: die Glory Christi verändere mich: das Gericht Christi spreche ledig mich: die Anschauung Christi beseelige mich: O gütigister JEsu erhöre mich: vor dem bösen Feind beschütze mich: in der Stund meines Todts ruffe mich/ zu der ewigen Glückseeligkeit führe mich/ damit ich mit deinen Heiligen allzeit lobe dich.

Mache JEsu/ daß ich kenne mich/ mehr aber/ daß ich kenne dich/ und nichts begehre als nur dich/ daß ich mich haß/ und liebe dich/

mich

mich untertruck/ erhöhe dich/ nur deinethalben bemühe mich/ nichts anders denck/ als nur an dich/ nur leb in dir/ und tödte mich/ in allen will ich suchen dich/ nicht trau auf mich/ sondern auf dich/ dir z'Lieb gern unterwerffe mich/ ansihe mich/ daß ich liebe dich/ all mein Begierd nur suche dich/ daß ich dich sehe/ ruffe mich/ und dich geniesse ewiglich.

9. Befehle dich auch der seeligisten Jungfrauen MARJA.

O Glorreiche Himmels-Königin/ und aller Heiligen: Ja daß ich mit dem seeligen Ruperto Tuitiensi Lib. 4. in Cant. rede: So bist du ein Garten/ O du Geliebte deß Geliebten/ weilen in dir etwas ist hervorgebracht worden/ welches niemahls ein End wird haben/ und dein Frucht niemahls verschwelchet. O Mutter GOttes/ und reiniste Jungfrau Maria/ sihe an dise kostbariste Frucht/ deinen Göttlichen Sohn/ welchen du ohne alle Verletzung deiner unbefleckten Jungfrauschafft empfangen/ gebohren/ auferzogen/ und öffters mit Süssigkeit deß Hertzens umbfangen

gen hast: Sihe / O Göttliche Mutter / eben disen deinen liebsten Sohn / welcher auß seiner unermessenen Gütigkeit zu mir zukommen sich bewürdiget.

Ich biete dir dar / und opfere dir denselben auf / damit du Ihne in deine Jungfräuliche Armb nehmest / einen Mütterlichen Kuß gebest / vor Liebe gegen Ihne zerfliessest / mit mir anbettest / und selben der heiligisten Dreyfaltigkeit zur schuldigisten Ehrens-Bezeugung für meine / und der gantzen Welt Nothwendigkeiten aufopferest: weilen in disem deinen Göttlichen Sohn alle Opfer deß alten Gesatz auf ein weit vortreffichere Weiß enthalten seynd / indem Er ist das allerfürnehmste Brand-Opfer / das allerhöchste Lob-Opfer / das allerbeste Danck-Opfer / das allerkräfftigiste Bitt-Opfer / das allergewissiste Versöhn-Opfer / das eyfrigste Liebs-Opfer / das sicheriste Opfer deß Heyls für die gantze Welt: damit / was ich armer Sünder nicht vermag / durch deine reiche Verdienst ersetzet werde; rede für mich bey deinen Göttlichen Sohn / und meinen Heyland: dann an deinen Leffzen hanget der Trost der Armseeligen / die Erledigung der Ver-

Verurtheilten / das Heyl endlichen aller zusammen / und wie dein getreuer Diener Bernhardus spricht / so komet kein Gnad vom Himmel herab / welche nicht zuvor durch deine Hand kommet.

Mit eben solcher Treu und Liebe / als dich dein Göttliches Kind seinem lieben Jünger Johanni befohlen hat / befihle ich dir heut und allzeit mein Leib und Seel / mein Ehr und Gut / alle meine Angehörige / Befreunde / und Gutthäter. O Mutter der Barmhertzigkeit / und heylbringende Zuflucht der Sünder / sage deinem und meinem GOTT Danck für so vile mir Unwürdigisten erzeigte Gutthaten / absonderlich in disem heiligen Sacrament. Bereiche / und mache angenehm meine wenige Verdienst / und laue Begierden / mit deinen / und aller Heiligen grossen Verdiensten / und eyfrigisten Begierden.

O Heilige / und Außerwöhlte GOttes / O ihr heilige Engel / heilige Patriarchen und Propheten / heilige Apostel und Martyrer / heilige Beichtiger und Jungfrauen / insonderheit aber ihr meine heilige Patronen / heilige Maria / Joseph / Johannes / Benedi-

 ctus /

ctus/ ꝛc. lobet und preyset GOTT an statt meiner / erhöhet und machet Ihn groß / benedeyet / und singet seine Barmhertzigkeit zu allen Zeiten. Bittet für mich / und stehet mir bey in allen vorfallenden Nöthen / und Müheseeligkeiten dises Lebens.

Bitte / und begehre mit der seeligsten Jungfrauen Maria:

Mein GOtt und HErr / durch die Krafft diser heiligen Communion / und durch die glorreiche Verdienst der seeligisten Jungfrau / und Mutter meines HErrn JESU Christi / bitte ich inständigist eben dises / was die Göttliche Mutter Maria täglich gebetten hat. Verleyhe mir wegen der Ehr und Glory deines heiligisten Namens

1. Kräfftige Gnadens-Hülff / damit ich erfülle das Gebott deiner Liebe / welches von mir erforderet / daß ich dich lieben solle auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seelen / auß gantzem Gemüth / und auß all meinen Kräfften.

2. Daß ich meinen Neben-Menschen / und alles / was dir angenehm ist / in dir / und durch dich beständig liebe.

3. Damit ich auf das äusseriste fliehe / und has-

hasse alles das jenige/was dir jemahls zuwider ist.

4. Auf daß du mich außzierest mit der Demuth/ Keuschheit/ Gehorsam/ Verachtung der Welt/ und allen dir wolgefälligen Tugenden.

5. Daß du dir in meinem Leib und Seel eine würdige Wohnung aufrichtest.

6. Auf daß ich nach disem sterblichen Leben mit eben disen Augen die allerheiligiste Menschheit JESU Christi/mit denen Gemüths-Augen aber die unendliche Gottheit ansehen/ und mich darob in Ewigkeit erfreuen möge.

7. Damit du an disem Orth/ und in der gantzen Welt von allen Priesteren/ und Glaubigen nach Würdigkeit gelobt/und geehret werdest.

O JESU mein getreuister Freund/ leyhe mir Nothleydenden drey Brod. 1. Lehre mich/ daß ich dir allein in allen/ durch alles/ und zu aller Zeit gefalle. 2. Gibe mir die Wissenschafft der Heiligen/ damit ich in allen erkenne/ und vollziehe deinen heiligisten Willen/ Begehren/ und Wolgefallen. 3. Nimme mich auf zu deiner inneristen Freund-

Freundschaff/damit du hinfüran gantz mein seyest / und ich gantz dein als ein wahrer Freund gegen den anderen. O mein GOtt/ gibe mir die Verzeyhung / welche ich nicht verdienet / die Gnad/ welche ich verlohren/ die Barmhertzigkeit / welche ich verabsaumet / und mißbrauchet. Wolte GOTT/ ich kunte deine Gutthaten recht schätzen/vor solche schuldigisten Danck abstatten / und dargegen mich selbsten aufopferen.

10. Suche in disem heiligen Sacrament alle Vergnügenheit.

DIses H. Sacrament wolle mich Außgehenden begleiten / mich Irrgehenden widerumb zuruckbringen / mich Widerkehrenden aufnehmen/ mich Fallenden aufrichten / halten / und also Verharrenden in die ewige Glory / und Herrlichkeit einführen. O gütigister JESU! dise seeligiste Gegenwart deines heiligen Leibs und Bluts wolle mein Hertz also erneueren/und anzünden/daß es ohne dich kein Süssigkeit empfinde/ kein Schönheit liebe / kein frembde Lieb suche / keinen Trost begehre / keine Belustigung zulasse / nach Ehren nicht frage / mit ei-

einem Wort/ was dir mißfällig/ fliehe/ was dir gefällig/ nach Möglichkeit vollbringe/ und also würdig werde von dir geführet zu werden zu jener immerwährenden unaußsprechlichen Mahlzeit/ da du selbst mit deinen Heiligen bist das wahre Liecht/ die überflüssige Ersättigung/ die vollkommene Lieblichkeit/ und immerwährende Freud.

Ist von dem Propheten Elia L. 3. Reg. c. 19. geschriben/ daß er durch Krafft derselbigen Speiß (nemblich eines geresten Brods) gangen seye viertzig Tåg/ und viertzig Nächt/ biß an den Berg GOttes Horeb: Wie weit wird dann ich kommen in der Krafft dises lebendigen Brods? gewißlich auf den hohen Berg der Vollkommenheit/ und endlichen in die himmlische Stadt Jerusalem/ wann ich mich anderst diser alles vermögenden Krafft recht gebrauchen will. Wie billich seuffze ich auf mit einem heiligen Propheten Zacharia: Gebenedeyet seye der HErr GOtt Israel/ weilen Er sein Volck heimgesucht/ und erlöset hat.

11. Auf-

11. Aufopferung der heiligen Communion.

Die heilige Communion / wie auch ein jedes Opfer hat vier Zihl und End / zu welchen selbige muß aufgeopferet werden: 1. Zur Erkanntnuß / und Anbettung der höchsten Herrschafft unsers GOtt und HErrn. 2. Zur Dancksagung für die empfangene Gutthaten. 3. Zur Versöhnung für die Sünden. 4. Zur Erlangung alles Guten sowohl zeitlich als ewig.

O Himlischer Vatter/disen deinen Göttlichen Sohn opfere ich dir auf mit solcher Liebe / mit welcher Er sich selbsten an dem Creutz zu unserer Erlösung hat aufgeopferet. Nach dem Exempel der Heil. drey Königen / wie die heilige Gertraud zu thun pflegte/opfere ich dir auf an statt den Myrrhen den Leib Christi: an statt deß Weyhrauchs die Seel Christi: an statt deß Golds die Gottheit Christi. Sihe also herab auf dises dir höchst-wolgefällige Opfer/welches derjenige ist / der dir zu Ehr / und mir zu meinen ewigen Seelen-Heyl in der Krippen gelegen / in Armuth / und Verachtung auferzogen / viertzig Täg gefastet / blutigen Schweiß geschwitzet / gegeißlet / mit Dörnern

nern gecrönet/ und endlich gecreutziget worden ist. Durch dises allerheiligiste Opfer begehre ich dir hiemit die höchste Ehr / und das gröste Wolgefallen zu erzeigen.

Ich opfere dir Ihne auf zur vollkommnister Erstattung aller Wolthaten / so auß seinem Göttlichen Hertzen in alle himmlische / und irrdische Creaturen geflossen seynd. Ich opfere dir Ihne zu überflüssiger Abtragung aller Schmach / so dir immer von einer Creatur ist zugefüget worden. Ich opfere dir Ihne auf zu unendlicher Vermehrung deiner Glory / zur Außbreitung der Ehr deiner heiligisten Tochter Maria / meines heiligen Schutz-Engels / meiner Patronen / wie auch aller heiligen Englen / und Außerwöhlten in deinem himmlischen Reich.

Durch disen deinen gecreutzigten / und Verdienst-reichen Göttlichen Sohn bitte ich auch für Seine Päbstliche Heiligkeit / Einigkeit der Christlichen Potentaten / Außreutung der Ketzereyen / und Erhöhung der Catholischen allein seeligmachenden Kirchē / auf daß an so vilen adelichen / nach deinen Göttlichen Ebenbild erschaffenen Seelen /

das

das bittere Leyden und Sterben JESU deines allerheiligisten Sohns nicht verlohren gehe / und ich sambt anderen durch solches die ewige Seeligkeit erlange.

Ich opfere auch dises allerheiligiste Sacrament hiemit auf zu würdigister Dancksagung für alle empfangene Gutthaten an Seel und Leib / zur Erlangung aller Gnaden / und Tugenden / so ich zu deiner Ehr / und meiner Seeligkeit vonnöthen habe / zur Verzeyhung meiner verübten Sünden / und Erstattung aller Nachlässigkeiten / welche ich in Ubung deß guten begangen habe: und weilen ich hierdurch grosse Schulden gemachet / und vilfältige Straffen verdienet habe / als erstatte und bezahle ich alles und alles durch / und mit denen unendlichen Verdiensten deß jenigen / welchen ich anjetzo empfangen habe.

Ich bitte dich auch O mildreichister Vatter für die arme Seelen in dem Fegfeuer / daß ihnen dises heylsamiste Sacrament gereiche zu ihrem Heyl / zur Erleuchterung ihrer Peynen / und baldiger Erlangung der ewigen Glückseeligkeit: daß es ihnen seye zu einer Mahlzeit von dem lebendigen Brod /

wel-

welches von dem Himmel heruntergestigen/ die Menschliche Natur an sich genommen/ und für uns gelitten/ und gestorben ist. Erquicke sie mit dem heylwürckenden Blut deines Göttlichen Sohns/ daß sie durch dasselbige erlediget/ sich in deinem Lob und Glory erfreuen in Ewigkeit.

Heiligiste Mutter GOttes MARIA/ ich biete dir dar deinen Göttlichen Sohn JESUM/ welcher sich zu mir zu kommen gewürdiget hat/ zur Vermehrung deiner himmlischen Glory/ und bitte demüthigist/ du wollest mir durch deine grosse Verdienst/ und kräfftige Vorbitt das jenige bey der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ welche dir gar nichts abschlagt/ gnädigist erlangen/ was mir zu Seel und Leib nutz- und gedeylich ist/ damit ich endlich ein glückseeliges Sterb-Stündlein/ ein gnädiges Urtheil/ und ein geschwinde Erledigung auß dem Fegfeur erlangen möge.

Ihr heilige neun Chör der Englen/ich biete euch dar zur Vermehrung eurer Glory den jenigen/ welcher euch so edl erschaffen/ und die ewige Freuden so reichlich mitgetheilet hat. Gebet mir etwas von eurer so un-

außsprechlichen Liebe / zuforderist gegen GOtt / alsdann auch gegen meinen Nächsten.

Ihr heilige Patriarchen / und Propheten / ich biete euch dar zur Vermehrung eurer Glory den jenigen / welcheu ihr so lange Zeit verlangt / und so eyfrig begehrt habt; machet / daß auch ich auß allen Kräfften Tag und Nacht nach Ihne seuffze / und endlich meiner Begierden in dem Himel theilhafftig gemacht werde.

Ihr heilige Apostel / ich biete euch dar zur Vermehrung eurer Glory den jenigen / welchem ihr in dem Leben so getreulich gedienet / und geehret habt: helffet mir / daß ich all mein Thun und Lassen zu seiner Göttlichen Ehr anordne.

Ihr heilige Martyrer / ich biete euch dar zur Vermehrung eurer Glory den jenigen / umb dessen Liebe willen ihr so gar euer Blut vergossen / und das Leben verlohren habt: bittet für mich / daß ich alle meine Kräfften in seinem Dienst dargebe / und verzehre.

Ihr heilige Beichtiger / ich biete euch dar zur Vermehrung eurer Glory den jenigen / umb dessen willen ihr alles verlassen / und

die

die Wollüsten diser Welt verachtet habt: machet / daß auch ich alles umb seiner Liebe willen verachte / all mein Gebett / und gute Werck mit wahrem Eyfer / Inbrunst / Andacht / und Aufmercksam = ja mit höchster Ehrenbietigkeit gegen der Göttlichen Majestät / auch seiner werthisten Mutter / und lieben Heiligen anfange / fortsetze / und vollende / folglich auch Gnad für mich / und alle andere Lebendig = und Abgestorbene / für welche ich bitte / allzeit erlangen möge.

Ihr Heil. Jungfrauen / ich biete euch dar zur Vermehrung eurer Glory den jenigen / welchen ihr so hertzlich geliebet / und Ihm in eurem Jungfräulichen Stand biß in den Todt so getreulich gedienet habt: stehet mir bey / daß auch ich meinem Stand gemäß die Keuschheit halte / und alle unreine Anfechtungen überwinde.

Ihr meine Heil. Patronen / und alle Seelige / euch sammentlich thue ich hiermit zur Vermehrung eurer Glory anerbieten euren / und meinen GOTT / welcher sich gewürdiget hat zu mir zu kommen: durch disen bitte ich euch / ihr wollet mir durch eure Verdienst / und Vorbitt zu eurer heiligen

Gesellschafft verhülfflich seyn/ damit ich mit euch die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit loben und preysen möge in Ewigkeit / Amen.

12. Beschliesse es mit denen Lob-Sprüchen deß heiligen Sacraments.

GElobet seye die Hochheiligiste Dreyfaltigkeit / und JESUS Christus der Gecreutzigte im allerheiligsten Sacrament so offt/und vil als Stern am Himmel/ Funcken im Feuer / Stäublein im Lufft / Wasser-Tropffen im Meer/ Sand-Körnlein auf Erden/als vil Blumen am Sommer/Blätter im Herbst / Schnee-Flocken / und Risel am Winter / als vil Creaturen in der gantzen Welt: dann du bist es würdig O HErr mein GOTT / der du unter den sichtbarlichen Gestalten Brods und Weins verborgen / fürwahr bist ein verborgener GOtt.

Gelobt seye die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit / und JESUS ꝛc. so offt / und vilmahlen/ als je hat köñen/oder kan im Werck erzeigt/ mit dem Mund außgesprochen/und in den Hertzen aller Menschen erdenckt werden / dann du bist es würdig O HErr unser Vatter/der du uns täglich speisest/ und träncke[st]

ckest mit dem kostbarlichē und theuren Blut eines unbefleckten Lamms/ mit welchen wir seynd erlöset worden.

Gelobet seye die Hochheiligiste Dreyfaltigkeit ꝛc. so offt und vil/ als alle Engel gedencken/ als die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit selbsten durch ihre Allmacht außsprechen/ und durch ihre Güte begehren kan/ auf alle Weiß/ an allen Orthen/ zu aller Zeit/ ewig/ und darüber: dann du bist es würdig O HErr mein GOTT/ der uns schenckest nicht allein dein glorwürdigiste Menschheit/ sondern auch deine allerheiligiste Gottheit. Das Lamm/ welches getödtet worden/ ist würdig zu nehmen Krafft/ und Gottheit/ Stärcke/ Weißheit/ Ehr/ Preyß/ und Benedeyung. Mein GOTT und HErr/ löblich und hoher Ehren werth/ und erhöhet über alle Ding zu allen Zeiten.

Ablaß-Gebett.

AN disem heutigen Ablaß-Tag seuffze ich von Hertzen zu dir/ O Heyland der Welt/ Christe JEsu! und bitte von Grund meines Hertzens/ daß du mich dises grossen

Seelen-Schatz wollest theilhafftig machen. Das gemeine Anligen der Christenheit trage ich dir kläglich vor / und bitte dich durch deine unendliche Barmhertzigkeit / du wollest dich deines armen Volcks erbarmen. Erbarme dich über dein liebe Gespons die Catholische Kirchen / welche du mit deinen Schmertz-vollen Todt erworben / und mit deinem theuren Blut erkauffet hast. Erhalte sie in der wahren Gottseeligkeit / beschütze sie wider alle ihre Feind / und breite sie auß in der gantzen weiten Welt. Reute auß alle verdammte Irrthumen und Ketzereyen / bekehre alle verführte Ketzer / und Unglaubige / und reisse dise verführte Seelen herauß auß dem Rachen deß Sathans. Vereinige alle Christliche Fürsten / und Potentaten / verleyhe deinem Volck den lieben Friden / und ertheile allen / was zu ihren Nutzen / und ewigen Glückseeligkeit gedeyet. Dises alles bitte ich im Nahmen der gantzen Christenheit / und dises zuerhalten will ich mit Andacht sprechen fünff Vatter / und Ave Maria.

Auf-

Aufopferung deß Ablaß für ein arme Seel.

HErr JESU Christe / ob ich zwar dises grossen Gnaden-Schatzes / welchen ich durch Vollbringung der fürgeschribenen Wercken verhoffe verdienet zuhaben / höchstens bedürfftig wäre; dannoch / zur Vergeltung der jenigen Liebe / mit welcher du alle deine Verdienst uns geschencket hast / will ich mich dises Ablaß berauben / und denselben / auß wahrer Christlicher Liebe der armen Seel N. N. vollkommentlich schencken. Oder wann die Seel nicht in dem Fegfeuer wäre / so soll diser Ablaß der jenigen Seelen geschencket seyn / für welche ich am meisten zu betten schuldig bin. So lasse dann O barmhertziger Vatter den gegenwärtigen Ablaß diser armen Seelen zu Theil werden / und durch Krafft desselbigen schencke ihr die noch übrige Straffen. Sende deinen heiligen Engel / welcher ihr disen Gnaden-Schatz in das Fegfeuer hinabtrage / und sie von ihren Quaalen erledige. Durch deine unendliche Barmhertzigkeit erhöre meine Bitt / und erlöse dise arme Seel / welche ohne

ne Unterlaß nach der Anschauung deines Göttlichen Angesichts seufftzet. Die reiche Verdienst JESU Christi/ und den gantzen Schatz der heiligen Catholischen Kirchen nimme an zur Bezahlung ihrer Schulden/ und durch das kostbahrlichiste Blut deines Sohns/ und aller Martyrer reinige sie von allen Macklen/ Amen.

Und du/ O gebenedeyte Seel/ welcher ich disen Ablaß geschencket habe/seye von mir gebetten/ daß/ wann du in das himmlische Jerusalem kommest/ du die Hochheiligiste Dreyfaltigkeit in meinem Nahmen anbettest/ und verehrest/ wollest dich auch erinneren der grossen Liebe/ so ich dir erzeiget/ indem ich mich dises Ablaß beraubet/ und dir denselben auß Barmhertzigkeit geschencket habe. Bitte den lieben GOtt für mich/ daß Er mir seine Gnaden ertheile/ und mich nach einem seeligen Todt der ewigen Freuden theilhafftig mache/

AMEN.

Anmerckung.

MAn soll sich gar nicht betrüben / wann nach all angewendten Fleiß kein Süssigkeit/oder empfindliche Andacht verspüret wird/ sondern vilmehr ein Trückne / und Trostlosigkeit. Wie dann die heilige Theresia in ihrem Leben c. 11. ermahnet: Es solle sich niemand bekümmeren/oder betrüben wegen der Trückne / Unruhe/ oder Außschweiffungen in den Gedancken/wann er anderst die Freyheit deß Geists erlangen/ und nicht im̃erdar in Angst und Traurigkeit leben will. Christus hat der heiligen Gertraud L. 3. c. 30. §. 24. geoffenbaret / daß GOtt gar wohl mit dem Menschen zufriden seye/wann er nur (da er nicht mehrer haben kan) gern wolte die Andacht/ oder gute Begierden haben. Und wie groß er wolte / daß solche Begierden seyn solten / so groß habe er sie vor GOTT. Und wann ein Hertz nur den Willen hat ein grosse Begierd zuhaben / in demselben ist GOTT ein grösserer Lust zu wohnen / als jemahl ein Mensch in mitten allerley anmüthigen Blumen zu sitzen. Die heilige Mechtild redet der Heyland L. 2. c. 13. also an: Wann du nur vollkommentlich getreu wilst seyn / so solle dir lieber seyn / daß meine Liebe für dich deine Versaumnussen ersetze / und deinen Mangel erstatte / als wann du es selbst thätest / damit ich darvon

Lob und Ehr habe. Lib.3 cap.22. Welcher communiciren will/ der fliehe zu meiner Mildigkeit/ und sie wird ihne als eine Mutter auf das gütigiste empfangen. Und widerumb zu der heiligen Gertraud Lib.4. c.6. Div. Insin. Ich verlange nichts anders von dir/ als daß du außgeläret kommest etwas zu empfangen. L.3. c.18. §.7. Wisse/ daß ob ich zwar/ wie billich/ gütiglich ansehe/ wann man sich durch Gebett/ Fasten/ Wachen ꝛc. zur Communion bereitet/ dannoch habe ich grosses Mitleyden mit denen/ welche/ da sie es auß Menschlicher Schwachheit anderst nicht können/ zu meiner Barmhertzigkeit lauffen. Es saget auch der heilige Laurentius Justinianus de Disc. Mon. c. 19. Es solle sich kein Diener GOttes von dem H. Sacrament entziehen/ wiewohlen die würckliche Andacht nicht vorhanden/ es muß darvon nicht abgetriben werden ein Andächtiger/ der gerecht lebet/ sich tugendsam aufführet/ sich demüthig erkennend/ recht beichtet/ und ehrenbietig hinzugehet. Wann du dich bißweilen gar unbereitet/ und untauglich zu der hochheiligen Communion befindest/ so spriche mit der heiligen Gertraud L.3. c.18. §.5. Was hilffts/ daß ich mich sehr beängstige/ mich zubereiten/ da ich mich doch/ wann ich schon tausend Jahr Zeit hätte/ mich nicht würdiglich bereiten kunte/ darumb will ich zu meinem lieb-

liebſten JEſU lauffen / und Jhne bitten / daß Er mich ſelbſten alſo bereiten wölle / wie Er mich gern hätte. Als die heilige Gertraud diſes gethan / iſt Chriſtus zu ihr kommen / und hat ſie mit ſeinen Tugenden alſo köſtlich gezieret / daß ſie einer Königin gleich ſchine. Bißweilen lieffe ſie zu der Mutter GOttes / bißweilen zu den Heiligen / und begehret von ihnen gezieret zuwerden / welches dann auch allzeit geſchahe.

Register
Deß fünfften Theils.
Von würdiger Empfangung deß heiligisten Altars-Geheimnuß.

Was man von dem heiligisten Altars-Sacrament beten solle. Blat. 3
Krafft der heiligen Communion. 5
Gebrauch der Andacht zu der heiligen Communion. 11

I.

Vorbereitung zu der Heil. Communion. 14
Die andere / nnd nähere Zubereitung. 16

Andachts-Ubungen / und Betrachtungen vor der H. Communion.

1. Christus der HErr ladet die Christliche Seel ein zu Geniessung seines heiligen Fronleichnams. 20
2. Christus will sich mit dem Menschen vereinigen. 24
3. Christus stellet vor sein heiliges Leben/und bitteres Leyden. 28
4. Wie nothwendig/ und nutzlich dises heilige Sacrament seye. 40
5. Christus verlanget ein reines/ und liebendes Hertz. 46

In-

Inbrünstige Ubungen zur Empfangung deß Allerheiligisten Altars-Sacrament.

1. Gehe hinzu / dich auf die Einladung Christi verlassend. 53
2. Lade Christum ein / damit Er zu dir Armseeligen komme. 56
3. Glaube / und hoffe auf dises heilige Sacrament. 59
4. Erwege wie herrlich Christus der HErr / und wie schlecht du seyest. 63
5. Ruffe an die Heilige GOttes. 68
6. Trage vor deine Armseeligkeiten. 72
7. Bitte umb die Reinigkeit / und Heiligmachung deines Hertzens. 76
8. Ergibe dich GOtt deinem Erlöser völlig. 80
9. Mache ein vollkommene Meynung. 84
Ein andere Meynung. 85
10. Ube dich absonderlich in der Liebe GOttes. 87

2.

Empfangung der H. Communion. 90
In Darreichung deß heiligen Sacraments. 96

3.

Nach der heiligen Communion.

Hochwichtige Anmerckung. 98
1. Erfreue dich höchstens an der Ankunfft deines JESU. 100
2. Ziehe JESUM allen anderen Sachen vor. 103
3. In JESU hast du überflüssig alle Glückseeligkeit. 107
4. Sage ab allem / was zergänglich ist. 109
5. Stelle dein Bitt an zu GOTT dem Vatter. 115
6. Liebe deinen JESUM allein in allen über alles. 123
7. Zeige dem gegenwärtigen Heyland deine Gebrechlichkeiten. 126

8. Begehre durch Christum alles / was dir nothwendig und nutzlich ist. 131
9. Befehle dich auch der Allerseeligisten Jungfrauen Maria. 135
10. Suche an disem heiligen Sacrament alle Vergnügenheit. 140
11. Aufopferung der heiligen Communion. 142
12. Beschliesse es mit den Lob-Sprüchen deß heiligen Sacraments. 148
Ablaß-Gebett. 149
Aufopferung deß Ablaß für ein arme Seel. 151

Ende deß fünfften Theils.

8. Begehre durch Christum alles / was dir nothwendig und nutzlich ist. 131
9. Befehle dich auch der Allerseeligisten Jungfrauen Maria. 135
10. Suche an disem heiligen Sacrament alle Vergnügenheit. 140
11. Aufopferung der heiligen Communion. 142
12. Beschliesse es mit den Lob-Sprüchen deß heiligen Sacraments. 148
Ablaß-Gebett. 149
Aufopferung deß Ablaß für ein arme Seel. 151

Ende deß fünfften Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bayr, Eliland

Sicherer Reyß-Gefährt Einer Durch die gefährliche, und abweegvolle Welt-Strassen nach dem himmlischen Jerusalem Wandrenden Seelen So reichlich versehen Mit täglichen Andachten, Betrachtungen, Gewissens-Erforschungen, Beicht und Buß seiner Sünden ...
Bd.: Fünffter Theil

Salzburg 1721

Asc. 392 de-5/7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259986-5
VD18 8047098